

TBW • LTVB • HTV • TRP • SLT

# Swing & Step

DAS INFOMAGAZIN DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET SÜD

Januar 2011

## Trophy-Sieg in Höfingen: Michael und Claudia Sawang

### Baden-Württemberg

TBW-Trophy Senioren  
beendet  
TBW-Verbandstag  
und Jugendvoll-  
versammlung 2011

### Bayern

Alpenseminar und  
Gala-Ball

### Hessen

Neues Zentrum  
in Darmstadt  
Sportlerehrung  
LM Senioren II D-A  
Jugend-Wettbewerbe

### Rheinland-Pfalz

Breitensport-  
wettbewerbe  
LM Senioren II D-A  
Margareta Terlecki  
verabschiedet  
Ballnächte im TRP

Swing & Step erscheint  
monatlich als eingelebte  
Beilage des Tanzspiegels für  
die Landestanzsportverbände  
im Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanz-  
sportverbände Baden-Württem-  
berg (<http://www.tbw.de>),  
Bayern ([www.ltvb.de](http://www.ltvb.de)), Hessen  
(<http://www.htv.de>),  
Rheinland-Pfalz, Saarland

Redaktion: Ulrike Sander-Reis,  
Tanzwelt Verlag (Leitung),  
Petra Dres (TBW),  
Lothar Pothfelder (LTVB),  
Comelia Straub (HTV),  
Lothar Röhrich (TRP), Oliver  
Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben: siehe  
Impressum Tanzspiegel  
Titel-Foto: Dres

# WRSchiPu in Höfingen

## TBW-Trophy der Senioren

**E**in Turnierwochenende bietet immer wieder Überraschungen. Vor allem dann, wenn es sich um ein Mehrflächenturnier handelt. Mehr Flächen heißt nicht nur mehr Organisation, sondern auch mehr Paare und mehr Wertungsrichter. Die Paare zu verwalten und zu organisieren, ist bei Mehrflächenturnieren noch das geringste Problem. Das DTV-Vereinsportal bietet Möglichkeiten, die An- und Abmeldungen der Paare, auch bei vielen Turnieren, schnell und einfach zu bearbeiten. Etwas aufwändiger ist die Pflege der Paare aus dem Ausland. Diese haben keinen Zugang zum DTV-Vereinsportal, da ihre Zahl jedoch überschaubar ist, hält sich auch hier der Verwaltungsaufwand in Grenzen.

### Not macht erfinderisch

Wenn bei der TBW-Trophy ein oder mehrere Paare absagen, ist das in der Regel nicht dramatisch. Wenn allerdings ein Wertungsrichter nicht erscheint, dann bringt das die Organisation ziemlich durcheinander, denn am Anfang und am Ende eines Trophy-Tages sind normalerweise genau so viele Wertungsrichter im Saal, wie auch gebraucht werden. So wartete man am Samstagmorgen vergebens auf einen Wertungsrichter, der sich, wie sich später herausstellte, ordnungsgemäß am Abend zuvor beim zustän-

digen ZWE abgemeldet hatte. Um nicht das gleiche Dilemma wie im Jahr zuvor zu erleben – da hatte man lange und vergeblich auf einen Wertungsrichter gewartet – wurde kurzerhand umgeplant: der Turnierleiter wurde zum Wertungsrichter, der Beisitzer zum Turnierleiter und ein bis dahin „Arbeitsloser“ – da erst für später eingeplant – zum Beisitzer. So konnte der Turniertag mit zehn Minuten Verspätung begonnen werden, die dann auch tapfer bis zum Ende des Tages durchgehalten wurden.

„WRSchiPu“ – Wertungsrichterschiebepuzzle wurde die Aktion kurzerhand getauft. Sie musste im Laufe des Wochenendes noch häufiger angewendet werden, allerdings hatten Trophy-Manager Ralf Ball und die Protokolle immer genügend Zeitpuffer, um die richtige Einteilung der im Saal anwesenden Wertungsrichter, Turnierleiter und Beisitzer vorzunehmen.

### Zehn S-Turniere – acht Sieger

Sportlich gesehen verlief das Wochenende reibungslos. Doch während in Öhringen vier Paare die zehn S-Klassenturniersiege unter sich aufteilten, waren es in Höfingen immerhin acht Paare, die nach den S-Turnieren ganz oben auf dem Treppchen standen. So ging der Sieg in der Senioren I S-Standard am Samstag an Alfons Henne/Vera Zuleger, während der Sonntag den Dauersiegern Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann gehörte. Die nahmen auch gleich noch den ersten Platz in der Senioren II S-Standard mit nach Hause, am Samstag standen hier Stefan Isenecker/Diane Mongellaz an erster Stelle. Die Senioren III S-Standard sah an beiden Tagen den gleichen Sieger: Gerd und Brigitte Lang ließen sich den ersten Platz in diesen Turnieren nicht nehmen. Bei den Senioren IV S-Standard gab es auch wieder bekannte Gesichter auf dem obersten Podest: am Samstag bestieg es Karl-Heinz Haugut mit seiner Frau Gabriele, am Sonntag fand man dort Alfred und Dagmar Schulz. Die Senioren S-Latein bot auch mehr Abwechslung. Am Samstag siegten Achim Hobl/Kerstin Hahn genauso unangefochten wie am Sonntag Michael und Claudia Sawang.



Abonniert auf Sieg in der Senioren III S-Standard: Gerd und Brigitte Lang.  
Fotos: Dres

### Gewöhnungsbedürftig

Mit 455 Starts war die TBW-Trophy in Höfingen nicht ganz so gut besucht wie im Jahr zuvor, als man mit 507 Starts einen neuen Rekord verbucht hatte. Wohl wegen der Erfahrungen aus den letztjährigen Verspätungen waren einige Paare nicht mehr in die Strohghöhle gekommen. Margit Cavusoglu, Vorsitzende des TSC Höfingen, wollte die Situation aus dem letzten Jahr nicht wiederholen und hatte sich Hilfe von auswärts geholt. Jürgen und Nathalie Dres übernahmen die Organisation der Turniere vor und während des Wochenendes und sorgten für eine reibungslose Abwicklung. So war es Margit Cavusoglus ausdrücklicher Wunsch, den beiden ihren Dank auszusprechen.

Die gute Organisation führte allerdings zu etwas, was sich Margit Cavusoglu nie hätte träumen lassen. Auf die Frage: „Warum geht es nicht weiter“, erhielt sie die Antwort: „Wir haben noch 35 Minuten Pause bis zum nächsten Turnierbeginn.“ Zweifelnd, ob sie sich nicht verhört hatte, kam die halb entsetzterstaunte Rückfrage: „Wir haben bitte was?“ Eine Situation, an die sich nicht nur Margit Cavusoglu gewöhnen könnte. Und wenn nichts dazwischen kommt, ist das Team von diesem Jahr auch im nächsten Jahr wieder dabei. Die Paare können also kommen.

PETRA DRES



Sieger am Sonntag in Höfingen und Trophy-Seriensieger S I und S II: Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann.



Sieg am Sonntag und in der Serie: Siegfried und Maria Klein, Senioren II B.



Doppelsieg in Höfingen und Trophy-Gewinner Senioren III A: Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt.

Alle Fotos: Petra Dres



Sieger bei den Senioren II S-Standard am Samstag: Stefan Isenecker/Diane Mongellaz.



Senioren S-Latein am Samstag; die Sieger Achim Hobl/Kerstin Hahn tanzen ganz offensichtlich auch Standard.

### Sieger Samstag

- Senioren I S-St: Alfons Henne/Vera Zuleger, TSC Aalener Spion  
 Senioren I A-St: Eckhard Krzemyk/Silke Bilda, TSC Rheindahlen  
 Senioren I B-St: Björn Buhl/Heike Koch, Boston Club Düsseldorf  
 Senioren I C-St: Helmut und Silvia Holler, TSC Zentrum Graz  
 Senioren I D-St: Eng-Gie Jo/Birgit Eich, TSC Kurpfalz, Brühl

- Senioren II S-St: Stefan Isenecker/Diane Mongellaz, TSC Astoria Stuttgart  
 Senioren II A-St: Holger Schwarz/Petra Schwarz, Rot-Gold-Casino Nürnberg  
 Senioren II B-St: Matthias Pfannmüller/Astrid Winter, TSC Rödermark  
 Senioren II C-St: Helmut Holler/Silvia Holler, TSC Zentrum Graz  
 Senioren II D-St: Harald und Antonie Ries, TG Biberach  
 Senioren III S-St: Gerd Lang/Brigitte Lang, Kitzinger TC



Die Senioren IV S am Samstag.

### TBW-Trophy-Serie 2011 der Hauptgruppe und Hauptgruppe II

1. Turnier: 05./06. Februar, Höfingen, Strohgäuhalle, TSC Höfingen
  2. Turnier: 09./10. April, Karlsruhe, Bürgerzentrum, TSC Astoria Karlsruhe
  3. Turnier: 16./17. Juli, Tübingen, Umlandhalle, TSC Astoria Tübingen
- Das Einladungsturnier wird nicht mehr ausgetragen

### TBW-Trophy-Serie 2011 der Senioren

1. Turnier: 07./08. Mai, S-Feuerbach, TanzSportZentrum S-Feuerbach
2. Turnier: 09./10. Juli, Öhringen, TanzSportCenter, TSC Rot-Weiß Öhringen
3. Turnier: 22./23. Oktober, Höfingen, Strohgäuhalle, TSC Höfingen
4. Turnier: 19./20. November, Finale (Einladungsturnier), Sinsheim, Tanzsportzentrum TSC Rot-Gold Sinsheim

- Senioren III A-St: Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied  
 Senioren III B-St: Winfried Maus/Hannelore Maus, TSC Schwarz-Silber Trier  
 Senioren III C-St: Hans Härle/Beate Härle, TSC Welfen Weingarten  
 Senioren III D-St: Erich Vollmer/Rosemarie Vollmer, TSF Meersburg  
 Senioren IV A/S-St: Karl-Heinz Haugut/Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg  
 Senioren S-Lat: Achim Hobl/Kerstin Hahn, TGC Rot-Weiß Porz  
 Senioren B-Lat: Roland Faulhaber/Andrea Faulhaber, TSC Tölzer Land  
 Senioren C-Lat: Dr. Andreas Lochschmidt/Sonja Lochschmidt, TSC dancepoint, Königsbrunn  
 Senioren D-Lat: Michael und Susanne Wölki, Graf Zeppelin Friedrichshafen

### Sieger Sonntag

- Senioren I S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim  
 Senioren I A-St: Eckhard Krzemyk/Silke Bilda, TSC Rheindahlen  
 Senioren I B-St: Thomas und Isabella Stix, UTSK Man  
 Senioren I C-St: Helmut und Silvia Holler, TSC Zentrum Graz  
 Senioren I D-St: Eng-Gie Jo/Birgit Eich, TSC Kurpfalz, Brühl  
 Senioren II S-St: Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann, TSC Rot-Gold Sinsheim  
 Senioren II A-St: Otmar Dür/Helga Dür, TSC bluedance in Bludenz  
 Senioren II B-St: Siegfried und Maria Klein, TSA d. TSV Schmiden  
 Senioren II C-St: Helmut Holler/Silvia Holler, TSC Zentrum Graz  
 Senioren II D-St: Michael und Elke Wagner, TSC Landau i.d. Pfalz  
 Senioren III S-St: Gerd Lang/Brigitte Lang, Kitzinger TC  
 Senioren III A-St: Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied  
 Senioren III B-St: Winfried Maus/Hannelore Maus, TSC Schwarz-Silber Trier  
 Senioren III C-St: Hans Härle/Beate Härle, TSC Welfen Weingarten  
 Senioren III D-St: Michael Wagner/Elke Wagner, TSC Landau i.d. Pfalz  
 Senioren IV A/S-St: Alfred Schulz/Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg  
 Senioren S-Lat: Michael und Claudia Sawang, TSA d. TSG Weinheim  
 Senioren B-Lat: Roland Faulhaber/Andrea Faulhaber, TSC Tölzer Land  
 Senioren C-Lat: Horst Retzer/Birgit Eva Retzer, TSA Schwarz-Gold Ingolstadt  
 Senioren D-Lat: Karsten und Monika Weibrecht, Gelb-Schwarz-Casino München



Sieger in Höfingen und in der Serie: Hans und Beate Härle, Senioren III C.



Trophy-Sieger (und sonntags in Höfingen): Karsten und Monika Weibrecht, Senioren D-Latein.



# Premiere in Biberach

## Endturnier der TBW-Trophy der Senioren

Zum ersten Mal hatte sich die TG Biberach für die Ausrichtung des Endturniers der TBW-Trophy der Senioren beworben. Die Biberacher Stadthalle, in der schon einige Gebietsmeisterschaften der Junioren, Jugend und Hauptgruppe durchgeführt wurden, bot für die zahlreichen Paare einen sehr schönen Rahmen. Zusätzlich sorgten die Biberacher Vereinsmitglieder mit viel Engagement und Herzblut dafür, dass Paare, Zuschauer und Wertungsrichter nicht nur gut aufgehoben, sondern auch sichtlich wohl fühlten.

Für die Sieger und Platzierten der TBW-Trophy-Rangliste gab es wie im vergangenen Jahr auch Trainingskostenzuschüsse, die von den Sponsoren der TBW-Trophy-Serie, der S&G Automobil Aktiengesellschaft, Thierry Ball Ballance Coach, der H.-J. Dres GmbH – Faltschachteln und mehr und dem TBW übernommen wurden. Letzterer ließ auch die eigens für die Trophy kreierten Medaillen für die drei Erstplatzierten anfertigen.

Die Verantwortlichen der TG Biberach hatten nicht nur reichlich Personal für das Protokoll vorgesehen, sondern auch vier Turnierleiter aufgeboten, die sich mit der Leitung der Turniere abwechselten. So hatten diese nicht nur Zeit, sich zwischendurch zu erholen und die Wettkämpfe zu verfolgen. Für die Zuschauer kam auch keine „stimmliche“ Langeweile auf.

Doch trotz all der Vorbereitung von Seiten der TG Biberach und des TBW passierte, was eigentlich nicht passieren sollte. Bei der Ausrechnung des Endstandes der TBW-Rangliste, bei der das Endturnier mit doppelter Punktzahl in die Wertung geht, stellte sich eine Formel als falsch heraus. Sie addierte nicht nur die notwendigen Punkte, sondern auch gleich noch die Plätze des Turniers. Fatal an der ganzen Sache war, dass dies erst nach der Siegerehrung erkannt wurde. An dieser Stelle geht ein ganz großer Dank an die Paare der Senioren D-Latein. Sie erklärten sich sofort bereit, ihre bereits erhaltenen Medaillen und Trainingskostenzuschüsse wieder zurück zu geben. Nach dem Motto „Wir wollen nur das, was uns zusteht“, wurde die Siegerehrung in der richtigen Reihenfolge wiederholt. Das Publikum zollte der Entscheidung der Paare mit donnerndem Applaus Respekt.

Während es bei den Senioren D-Latein erfreute wie enttäuschte Gesichter gab, konnte einer Dame der Senioren III A-Stan-



In diesem Jahr ganz oben:  
Karlheinz und Gabriele Haugut.

dard ein sehnlicher Wunsch erfüllt werden. Zunächst freute sich Claudia Bleidt zusammen mit ihrem Partner Klaus-Ulrich Platzer über den Turniersieg und den ersten Platz in der TBW-Trophy-Rangliste. Als sie dann noch erfuhr, dass sie endlich einen Wiener Walzer mit einem echten Wiener tanzen durfte, strahlte sie über das ganze Gesicht. Dabei musste sich noch nicht weit gehen, denn mit Andreas Pockberger stand ein echter Wiener als Zweitplatzierte direkt neben ihr. Nicht nur die spontan neue Paarkonstellation hatte Spaß an einer extra Runde Wiener Walzer, auch das Publikum klatschte begeistert mit.

Die Endrunden der Senioren I und II S-Standard wurden im Rahmen eines Balles in der Abendveranstaltung durchgeführt. Beide Turniere sahen nicht nur denselben Sieger, auch der Ranglistenerste war der Gleiche: Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann sicherten die ersten Plätze und nahmen zwei Goldmedaillen mit nach Hause. Ebenfalls auf Sieg abonniert sind Gerd und Brigitte Lang in der Senioren III S-Klasse. Sie siegten souverän im Endturnier und nahmen als Führende der Rangliste die Goldmedaille in Empfang.

„Jetzt fehlt uns eigentlich nur noch eine Goldene“, meinten Alfred und Dagmar Schulz mit einem verschmitzten Seitenblick auf das oberste Treppchen. „Keine Chance, wir kommen wieder“, war die klare Kampfansage von Karl-Heinz und Gabriele Haugut die nach Platz sechs im letzten Jahr nun in der Rangli-

ste ganz oben standen. Sieg im Endturnier und in der Rangliste der Senioren S-Latein ging klar an Jörg und Alexandra Heberer.

160 Paare fanden den Weg nach Biberach und tanzten in 21 Turnieren um 63 Medaillen. Damit war die Endveranstaltung der TBW-Trophy der Senioren wieder das größte Einladungsturnier Deutschlands. Die Serie 2010 der Senioren ist damit abgeschlossen. Die neunte Ausgabe wartet auf ihren Start im Mai in Stuttgart und darauf, dass wieder viele Paare Punkte und Platzierungen sammeln wollen.

PETRA DRES

### Senioren I S-Std.

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Alfons Henne/Vera Zuleger, TSC Aalener Spion
3. André und Birgit Waibel, TSZ Stuttgart-Feuerbach

### Senioren I A-Std.

1. Eckhard Krzremyk/Silke Bilda, TSC Rheindahlen
2. Helmut Mair/Brigitte Meurer, TSC Savoy München
3. Arndt und Monka Roggenburck, TSC Villingen-Schwenningen

### Senioren I B-Std.

1. Björn Buhl/Heike Koch, Boston Club Düsseldorf
2. Thomas und Isabella Stix, UTSK Mank
3. Tino Schindler/Eva-Maria Jungwirth, TSG Ca Capo Grafing



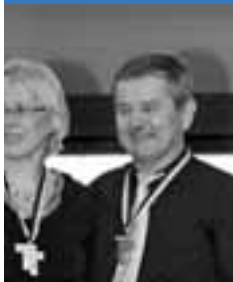
Sieg im Turnier und in der Rangliste:  
Jörg und Alexandra Heberer.



Senioren II D:  
Alfred und  
Sabine Kort.



Senioren III B:  
Harald Pauli/  
Eva Becher.



Senioren III D:  
Andreas und  
Isolde Groß.

Alle Fotos:  
Petra Dres



Die „Überflieger“ Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann räumten zwei Goldmedaillen ab.

#### Senioren I C-Std.

1. Helmut und Silvia Holler, TSC Zentrum Graz
2. Rainer Otteny/Annette Köth, TTC Rot-Weiß Freiburg
3. Jörg Krause/Silke Freudenberg, 1. TC Ludwigsburg

#### Senioren I D-Std.

1. Frank und Andrea Pfersich, TSC Besigheim
2. Alfred und Sabine Kort, TG Biberach
3. Eng-Gie Jo/Birgit Eich, TSC Kurpfalz Brühl

#### Senioren II S-Std.

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Lessmann, TSC Rot-Gold Sinsheim
2. Stefan Isenecker/Diane Mongellaz, TSC Astoria Stuttgart
3. Harald und Vera Lerch, TSC Blau-Gold Viernheim

#### Senioren II A-Std.

1. Otmar und Helga Dür, bludance in Bludenz
2. Adreas Kropp/Marion Hohl, TSC Rot-Gold Sinsheim
3. Günther und Anette Krippner, TSZ Stuttgart-Feuerbach

#### Senioren II B-Std.

1. Siegfried und Maria Klein, TSA d. TV Schmidlen
2. Klaus-Dieter und Sonja Scholz, TSC Rot-Weiß Öhringen
3. Dr. Manfred und Andrea Lerch, 1. TC Heidenheim d. SV Mergelstetten

#### Senioren II C-Std.

1. Helmut und Silvia Holler, TSC Zentrum Graz
2. Peter und Petra Schulz, TSC Welfen Weingarten
3. Helmut und Karin Hertle, TG Biberach

#### Senioren II D-Std.

1. Alfred und Sabine Kort, TG Biberach
2. Harald und Antonie Ries, TG Biberach
3. Wolfgang und Vera Wilde, TSC Sybilly Ettligen

#### Senioren III S-Std.

1. Gerd und Brigitte Lang, Kitzinger TC
2. Karl und Lilo Kunstfeld, 1. TSC Kirchheim unter Teck
3. Joachim und Marianne Dürr, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim

#### Senioren III A-Std.

1. Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
2. Andreas und Edith Pockberger, TSC Allegro
3. Alexander und Gisela Schürmann, TSC Staufer Residenz Waiblingen

#### Senioren III B-Std.

1. Harald Pauli/Eva Bechert, TSZ Stuttgart-Feuerbach
2. Winfried und Hannelore Maus, TSC Schwarz-Silber Trier
3. Dr. Eli und Gerda Kohen, TSA d. TV Stockdorf

#### Senioren III C-Std.

1. Hans und Beate Härle, TSC Welfen Weingarten
2. Wolfgang und Gabriele Ziegler, TSC Welfen Weingarten
3. Lothar und Bianca Schuler, TSC Swing & Dance Feldkirch

#### Senioren III D-Std.

1. Andreas und Isolde Groß, TC Neckartal Pleidelsheim
2. Michael und Mariella Dold, TSC Villingen-Schwenningen
3. Horst und Edith Heinrich, Tanz Metropole Schwarz-Gold Balingen

#### Senioren IV S-Std.

1. Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold Nürnberg
2. Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limburg Camberg
3. Heinz und Margret Cierpka, TC Schwarz-Weiß Reutlingen

#### Alle Informationen zur TWB-Trophy unter [www.tbw-trophy.de](http://www.tbw-trophy.de)

**Ansprechpartner:** TBW-Trophy-Manager Ralf Ball, Telefon: +49 721-4902506, Telefax: +49 721-2032254, Telefon Büro: +49 7043-951779, Fax Büro: +49 7043-952730, Handy: +49 172-6022195, E-Mail: [koordination@tbw-trophy.de](mailto:koordination@tbw-trophy.de)

#### Senioren IV A-Std.

1. Hugo und Erika Arndt, TSG Bavaria Augsburg
2. Wolfgang und Ursula Meyer, TC Rot-Gold Würzburg

#### Senioren S-Lat.

1. Jörg und Alexandra Heberer, TSC Rödermark
2. Frank und Wibke Sudholt, Dance Unlimited Zürich
3. Karl-Heinz Schweiger/Olga Karoulis-Schweiger, Gelb-Schwarz-Casino München

#### Senioren B-Lat

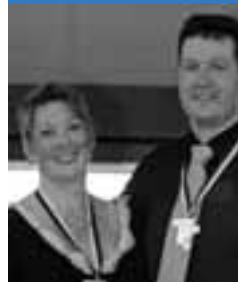
1. Björn Buhl/Heike Koch, Boston-Club Düsseldorf
2. Jörg Dechert/Claudia Sedlacek-Dechert, Schwarz-Silber Frankfurt
3. Peter und Lucia Mitterhofer, TSA d. TG Landshut

#### Senioren C-Lat

1. Tino Schindler/Eva-Maria Jungwirth, TSG Da Capo Grafing
2. Dr. Andreas und Sonja Lochschmidt, TSC dancepoint Königsbrunn
3. Peter und Nadine Brand, TSC Diamant Blau Silber Lage

#### Senioren D-Lat

1. Karsten und Monika Weibrecht, Gelb-Schwarz-Casino München
2. Jürgen und Bianca Schneider, Tanz-Metropole Schwarz-Gold Balingen
3. Anton Peter Braun/Evelyn Kopp, Club d. Rosenheimer Tanzsports



Trophy-Sieger Senioren I D: Frank und Andrea Pfersich.



Senioren IV A: Hugo und Erika Arndt.



Siegerehrung zum Trophy-Abschluss für die Senioren I S-Standard.

## TBW-Verbandstag 2011

Der 50. ordentliche Verbandstag 2011 des Tanzsportverbandes Baden-Württemberg e.V. wird hiermit einberufen. Er findet statt

**am Sonntag, den 17. April 2011**

**im Kath. Gemeinde- und DJK-Sportzentrum**

**Wormser Straße 12-16, 68309 Mannheim**

**Ausrichter: Club GEKA Mannheim**

**Beginn: 13.30 Uhr**

### Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Feststellung der Stimmenzahl und der Beschlussfähigkeit
3. Ehrungen
4. Berichte und Aussprache
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Präsidiums
7. Beitragsfestsetzung 2011 und Genehmigung des Haushaltsplans 2011
8. Satzungsänderung
9. Verschiedenes

Gemäß § 9.3 der Satzung müssen Anträge zur Tagesordnung bis zum 31.12.2010 bei der Geschäftsstelle eingegangen sein.

*WILFRIED SCHEIBLE, PRÄSIDENT*

Das Berichtsheft, die endgültige Tagesordnung und die Vollmachten werden rechtzeitig auf der Homepage des TBW (tbw.de) veröffentlicht.

Die Sitzung der Sportwarte beginnt um 10 Uhr.

Alle anderen Präsidiumsmitglieder stehen ab 10 Uhr für Gespräche zur Verfügung.

## TBW-Jugendvollversammlung 2011

Der Jugendausschuss der Baden-Württembergischen Tanzsportjugend (BWTJ) im Tanzsportverband Baden-Württemberg e.V. beruft hiermit die ordentliche Jugendvollversammlung 2011 ein. Sie findet statt

**am Sonntag, den 17. April 2011**

**im Kath. Gemeinde- und DJK-Sportzentrum**

**Wormser Straße 12-16, 68309 Mannheim**

**Ausrichter: Club GEKA Mannheim**

**Beginn: 10.00 Uhr**

### Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Feststellung der Stimmenzahl
4. Berichte der Mitglieder des Jugendausschusses
5. Aussprache zu den Berichten
6. Haushaltsabschluss 2010
7. Entlastung des Jugendausschusses
8. Wahlen
  - Ersatzwahl Jugendsprecherin
  - Ersatzwahl Beisitzer Nordbaden
9. Haushaltsplan 2011 Beschlussfassung
10. Sonstiges

*GERHARD ZIMMERMANN, LANDESJUGENDWART*

## LTVB - HTV - SLT - TBW - TRP Ausschreibung: Gebietsmeisterschaften 2012

**Turniertitel** Gebietsmeisterschaften DTV / Bereich Süd  
**Veranstalter** Die Landestanzsportverbände  
**Startberechtigt** Paare der jeweiligen LTV mit entsprechender DTV-Startberechtigung

**Turnierart** Kombination  
**Startgruppe:** Junioren II B  
**und -klasse** Jugend A  
Hauptgruppe S

**Turnierrang** I. Ordnung

**Termin** Junioren II B Kombination 24. / 25. März 2012  
Jugend A Kombination 24. / 25. März 2012  
Hauptgruppe S Kombination 24. / 25. März 2012  
Die Termine resultieren aus dem DTV-Wettkampfrahenplan 2012 und können ohne Rücksprache nicht geändert werden.

Die Turniere können getrennt an verschiedene oder zusammen an einen Ausrichter vergeben werden.

**Turnierleitung** Die Turnierleitung wird vom ausrichtenden Club gestellt.

Der Chairman wird von den LTV-Sportwarten benannt.

**Wertungsrichter** Für jede Veranstaltung wird je 1 WR durch die beteiligten LTV benannt.

**Vergütung** Die Vergütung wird vom Ausrichter übernommen und entspricht der DTV-Spesenordnung für den Deutschland-Cup.

Bei Veranstaltungen, die nach 18.00 Uhr beginnen bzw. enden, ist den WR und dem Chairman grundsätzlich eine Übernachtung (DZ mit Frühstück) anzubieten.

**Sonstiges** Evtl. vom Veranstalter angebotene Trainingskostenzuschüsse für die Paare können bei der Vergabe berücksichtigt werden.

In der Bewerbung sind anzugeben:

- Veranstaltungstermin
- Veranstaltungsort
- Turnierbeginn / Turnierablauf
- Größe, Form und Belag der Tanzfläche
- Art der Musik
- Art der Veranstaltung

Die Vergabe erfolgt durch die Sportwarte der beteiligten LTV. Nach erfolgtem Zuschlag kann ein Turnier nicht mehr zurückgegeben werden.

Wird die Meisterschaft als Abendveranstaltung durchgeführt, darf die Vorrunde nicht vor 17.00 Uhr beginnen und das Turnier ist ohne größere Unterbrechungen durchzuführen.

Die Turniere der Junioren II und der Jugend müssen spätestens um 19.00 Uhr beginnen und sind ohne größere Unterbrechungen durchzuführen.

Für jeden beteiligten LTV sind 4 Eintrittskarten kostenfrei bereitzustellen.

**Bewerbungen** an Michael Gewehr, Vogelsprung 6, 76835 Flemlingen

**Bewerbungsschluss: 1. Mai 2011**

*MICHAEL GEWEHR, BEAUFTRAGTER GEBIET SÜD*



# Heilbronner Tanzsporttage

Die Heilbronner Tanzsporttage des ATC Blau-Gold in der TSG Heilbronn erfreuten sich wieder großer Beliebtheit, wenn man von einigen Turnieraussfällen am Samstag absieht. Rund 170 Paare aus dem gesamten süddeutschen Raum sowie aus dem benachbarten Ausland nutzten die Gelegenheit, Platzierungen und Aufstiegsunkte zu sammeln, wobei sich die festlich herausgeputzte Sporthalle im Hofwiesenzentrum wieder als ideale Austragungsstätte präsentierte.

Am Samstag wurden nur acht Wettbewerbe in den Hauptgruppen D- und C-Standard und Latein sowie Jugend D- und C-Latein absolviert. Am Sonntag ging es mit 19 Turnieren erst richtig zur Sache, wobei die Kinder- und Juniorenpaare den Löwenanteil stellten. In der Gruppe Junioren I B-Latein ließen sich Marcel Herrmann/Carmen Metzger (ATC Blau-Gold Heilbronn) den Turniersieg nicht nehmen; in der II B-Latein reichte es noch für den zweiten Platz. Klar dominiert wurde diese Startklasse von ihren Vereinskameraden Daniel Shapilov/Jessica Eisenkrein, die mit ihrem Tanzfeuerwerk alle Einsen auf sich vereinigen konnten und wieder einmal ihre Spitzenposition in der deutschen Junioren-Rangliste bewiesen. Haotian Wang/Rosema-



**Sieger in der Hauptgruppe A-Standard: Mantas Bruder/Anastasia Shamis. Foto: Zeiger**

rie Rausch (Lorsch) beeindruckten in der Hauptgruppe B-Standard und holten sich den Turniersieg vor Thomas Bilich/Tatjana Stroh (Karlsruhe). In der Hauptgruppe II B-Standard führten Jürgen und Katrin Becker

(Rödermark) das Feld an. Weitere Turniersiege ernteten in der Hauptgruppe B-Latein Thilo Nast/Svenja Madelaine Riepen (Cannstatt), sowie Dominik Fischer/Heike Hartz (Ravensburg) in der Hauptgruppe II B-Latein.

Höhepunkte der Veranstaltung präsentierten die Paare der Hauptgruppen A-Standard und Latein. Mantas Bruder/Anastasia Shamis vom Gastgeber verbuchten im Finale vier Tänze klar für sich, lediglich den Quickstep mussten sie an die Österreicher Gerald und Katrin Kranewitter abgeben, die sich auf dem zweiten Platz behaupten konnten. Dabei ließen es Kranewitters (UTSK Juwel Wattens) jedoch nicht bewenden: Mit Turniersiegen in der Hauptgruppe II A-Standard und II A-Latein war ihre Erfolgsbilanz perfekt, für sie hatte sich die weite Anreise gelohnt. Den obersten Platz auf dem Siebertreppchen ernteten in der Hauptgruppe A Latein Alexandre Mössner/Katharina Dahm (Pforzheim).

Insgesamt konnte der ATC Blau-Gold Heilbronn wieder ein gelungenes Tanzfest bieten, das den Paaren mehrfache Startmöglichkeiten bot und den Punktekonten sicherlich gut tat.

CHRISTA NOLLER

## Ausdruckstark auf Angriff

### Internationale Meisterschaft im Discofox um den Bodensee-Cup

Die 13. Internationalen Meisterschaften im Discofox um den Bodensee-Cup richtete der TSC-No.10 Friedrichshafen in der Tanzschule No.10 aus. Paare aus Russland, Italien, der Schweiz, Österreich und Deutschland waren in den unterschiedlichen Klassen am Start.

Am Nachmittag tanzten alle Paare der Beginnerklasse, Risingstarklasse und der Hauptklasse eine Sichtungsrunde. Die internationalen Wertungsrichter stufen hier die Paare nach ihrem Leistungsstand ein. Schon in den Vorrunden der Beginnerklasse zeigten die Paare, dass sie die Grundtechniken beherrschten und mit viel Spaß am Tanzen hatten. Das Niveau in der Risingstarklasse war deutlich höher. Hier zeigten die Paare fließende Übergänge und ausgeprägtes Tanzen.

Die Hauptklasse zeigte ihr gesamtes tänzerisches Können und präsentierte sich auf einen sehr guten Niveau. Hier waren nun auch Fall-



**Freuten sich über Platz vier in der S-Klasse: Carola Beck und Karl Wagner. Foto: privat**

figuren erlaubt. Ilona und Peter Eppers, Patricia und Axel Wagner sowie Rosalba Musso/Ralf Niedner vertraten die Farben des TSC No.10. Eppers/Eppers und Wagner/Wagner konnten sich bis in das Finale tanzen. Ilona und Peter Eppers wurden auf Platz sechs gewertet. Den Sprung auf das Treppchen schafften Patricia und Axel Wagner, sie erreichten den dritten Platz.

Das Highlight des Abends war die Starklasse. Das Leistungsniveau war noch nie so hoch. Auch Carola Beck und Karl Wagner nutzten die Chance und wollten vor heimischem Publikum beste Leistungen zeigen. Das Turnier wurde nach dem internationalen Reglement der IDO durchgeführt, so dass schon in den Vorrunden eine Slow- und eine Quickrunde gezeigt werden mussten. Beck/Wagner versuchten, ihre Stärken wie

*Fortsetzung auf der nächsten Seite.*

musikalische Umsetzung, Paarharmonie, Ausdruck und Figurenviefalt voll umzusetzen. Damit erreichten sie das Halbfinale und später trotz der großen Konkurrenz durch Europa- und Weltmeisterschaftsfinalisten auch das Finale. Die Slow- und eine Quickrunde wurden in drei Gruppen getanzt. Danach zeigte jedes Finalpaar noch eine Kür auf eigene Musik. Hier bewiesen alle Paare ihre hohe Kreativität. Beck/Wagner gaben noch einmal alles und erreichten den vierten Platz. Gewinner der 13. internationalen Meisterschaft wurden Bettina Muheim/Urs Zihlmann aus der Schweiz.

KARL WAGNER



### Rock and Rolli

Der Tanzsportclub Rot-Gold Sinsheim hat seinen Herbstball mit einer ungewöhnlichen Aufführung bereichert. Die Rollstuhltanzgruppe "Rhythm on wheels" studierte zusammen mit der Rock and Roll-Formation "Crazy Kicks" eine Choreographie auf "Rocky Horror Picture Show" ein. Unter der Leitung von Petra-A. Lessmann entstand eine ansprechende Schwarzlicht-Aufführung mit blinkenden Rollstuhlrädern und weißen Masken. Im Rampenlicht zeigten die "Rock and Rolli" dann einen fetzigen Jive und Rock and Roll. Ein dankbares Publikum zeigte Begeisterung auf dem ausverkauften Ball im Tanzsportzentrum des TSC Rot-Gold.

Petra-Alexandra Lessmann / Foto: privat

## Gala-Ball mit viel Programm

### Alpenseminar am Abend: Viel Show und ein bisschen Abschied

Die große Tanz-Gala zum 15. Alpenseminar bot ausreichend Gelegenheit zum Publikumstanz und ein attraktives Rahmenprogramm. Den Abend eröffnete der Sportdirektor für Bildung und Ausbildung, Ingo Körber, gemeinsam mit Präsident Rudolf Meindl. Neben vielen Gästen aus Murnau und Umgebung begrüßten die Moderatoren Ehrenpräsident Horst Krämer, den Ehrenpräsidenten des Deutschen sowie Welt-Rock'n'Roll-Verbandes, Wolfgang Steuer sowie Marianne Föll, die gemeinsam mit Wolfgang Steuer wieder für die Licht-, Ton-, Video- und Bühnen-Technik des Alpenseminars verantwortlich zeichnete. Stellvertretend für alle Präsidiumscollegen hieß Rudolf Meindl den ehemaligen Sportwart und jetzigen Ehrenmitglied des LTVB, Kurt Haas willkommen. Die musikalische Gestaltung des Abends lag wieder in den bewährten Händen von „Mister Casa Musica“ Burkhard Hans.

Der LTVB ist stolz darauf, eine stetig wachsende Zahl an Tanzdisziplinen unter seinem Dach vereinen zu können. Der Verband ist mittlerweile auf über 30.000 Mitglieder angewachsen, davon gehören 40 Prozent

der Nicht-Standard/Latein-Sektion an. In allen Landesverbänden ist das bundesweit der höchste Anteil. Wie vielfältig Tanzen sein kann, bewies das Showprogramm. Den Anfang machte die Rock'n'Roll-Formation Rockin' delights der TSA des SV Mering. Die jungen Damen können bereits viele nationale und internationale Erfolge vorweisen, zuletzt einen sechsten Platz beim World-Cup in Rimini.

Der Country & Westerntanz-Verband ist das jüngste Mitglied im LTVB. Bettina Drescher und Sabine Munk (letztere u. a. Worldchampion 2010) von den SkyLiners Nürnberg präsentierten die Turniervariante dieser Tanzdisziplin, die zu modernen Chart-Hits getanzt wird und ganz atypisch auf viele Elemente aus Hip-Hop, Modern-Dance und sogar Charleston zurückgreift.

Karnevalistischer Tanz und Garde-Show-Tanz sind zwei Sparten, die ungeheuer publikumswirksam sind und spielend ganze Hallen füllen. An diesem Abend waren zwei ganz junge Vertreter der Garde-Show-Tanz Sparte des TSV Wiesentheid zu Gast. Anna-Lena-

Stevens und Jamie Lee-Schreck sind erst neun bzw. zehn Jahre alt, haben aber schon den Vize-Meistertitel auf deutscher und europäischer Ebene gewonnen. Sie interpretierten eine humorvolle Variante des Märchens vom Froschkönig mit Namen „Küss den Frosch“ mit viel Ausdruck und schauspielerischem Talent.

Die drei besten bayerischen Paare, die während des Alpenseminars als Demo-Paare im Einsatz waren, präsentierten in einer hinführenden Show Standard- und Lateintänze: Dragan Meshkov/Oksana Pasternak (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, Bayerische Meister 2010 Standard), Marius Iepure/Christina Kessler (TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg, Bayerische Vizemeister 2010 Latein) und Valera Musuc/Nina Trautz (TSG Bavaria Augsburg, Dritte der Bayerischen Meisterschaft 2010 Latein). Nina Trautz und Valera Musuc gaben anschließend ihren Wechsel zu den Professionals bekannt. Sie verabschiedeten sich mit einer sehr gefühlvoll getanzten Show, die sie dem verstorbenen Bundestrainer Oliver Wessel-Therhorn widmeten.

PETER BIRNDORFER



# Erfolgreich wie erwartet

## Alpenseminar widmet sich der Körpersprache

Es war der erwartete Erfolg, es gab nur ganz wenige negative Stimmen (und die gibt es immer), aber es war auch ein wenig traurig, da die Geschehnisse der Tage davor doch unauslöschlich im Herzen der Tänzer haften geblieben sind. Ganz schwierig war es für den ersten Referenten am Freitag, Florencio Garcia Lopez mit seinem Latein-Workshop, als er nach der sehr besinnlichen Hommage für Oliver Wessel-Therhorn das Mikrophon von Ingo Körber übernahm. Loslegen, als sei nichts geschehen, kann man in solch einer Situation nicht. Garcia Lopez drückte es sehr treffend aus: "So muss sich ein Ritter der Tafelrunde gefühlt haben, als Artus starb." Es waren die richtigen Worte zum richtigen Zeitpunkt, die den Übergang zum "Lehralltag" sehr vereinfachten.

### Latein-Workshops

Der Freitag stand ganz im Zeichen der Latein-Workshops. In drei von vier Lectures behandelte Garcia Lopez das Thema Paso doble, die vierte Lecture widmete er der Samba. Bei seinem sehr anschaulichen Unterricht standen ihm als Demopaare Marius Lepure/Christina Kessler und Valera Musuc/Nina Trautz zur Seite. Die vier jungen Tänzer demonstrierten die Kommunikation durch Körpersprache: erst die beiden Damen miteinander, dann die beiden Herren und zuletzt in der Gruppe.

Beim Tanzen findet immer eine Kommunikation statt, an der beide Partner in aktiver Rolle teilnehmen müssen. „Nur starke Mädchen geben ein starkes Paar, schwache Mädchen machen das Paar schwach“, hieß die Devise des Referenten. Die Körpersprache spielt dabei eine wichtige Rolle. Eine Aktion ist immer eine Voraussetzung dafür, dass Emotionen sichtbar werden. Man sieht einem Paar an, ob es denkt, was es tut, oder ob es einfach nur tut. Es ist wichtig zu fühlen was man tanzt, abgetanzte Figuren bleiben nur Figuren und überzeugen nicht im tänzerischen Ausdruck. Individualität ist dabei ein wichtiges Thema: „Wenn ich in den Fußstapfen von anderen schreite, verlaufe ich mich nicht, ich hinterlasse aber auch keine eigenen Spuren.“

Das Thema Körpersprache wurde weiter anhand des Paso doble weiter vertieft. Der

Tanz lebt von dem stillen Moment, bevor die Aktion passiert. Charakteristisch für diesen Tanz sind direkte, klare Strukturen, plötzliche Arme. Die Arme werden immer aus dem Körperzentrum hinausgeführt und kommen mit einem Spannungsbogen zurück. Die Körpersprache „Stolz“ verursacht ruhige Bewegungen, man transportiert überwiegend Bilder. Die Idee ist es, den Körper so unter Spannung zu halten, dass die Energie nicht heraustritt, sondern im Körper bleibt.

Mit dem Erlernen des Paso doble sollte man nicht zu lange warten, sondern bereits in der D-Klasse anfangen, die grundlegenden Bewegungen und Figuren zu üben. Eine Herzensangelegenheit des Referenten ist die Musik für den Paso Doble. Er findet es bedauerlich, dass fast immer und überall im Training und im Turnier „Espana cañi“ gespielt wird. Er ist der Ansicht, dass diese klar strukturierte, aber bis ins kleinste Detail durchchoreografierte Art, den Paso doble zu tanzen, den Paaren Stress verursacht und sie in der freien tänzerischen Entfaltung hemmt. Die Tänzer müssen erst lernen, der Musik richtig zu zuhören, die Melodie wahrzunehmen und nicht nur die vordergründigen Percussion-Instrumente. Den tänzerischen Unterschied zwischen einen nach Espana cañi getanzen und einen freien Paso doble demonstrierte Garcia Lopez mit Marius und



Florencio Garcia López.

Christina. Der Unterschied zwischen beiden Versionen war immens.

Weiterhin möchte der Referent mit dem weit verbreiteten Mythos „Der Herr ist der Torero und die Dame das rote Tuch“ aufräumen. Seiner Ansicht nach kann eine Dame, die mit der Vorstellung tanzt, sie werde „als ein passiver Gegenstand auf die Tanzfläche geschleppt“, nicht die richtige Interpretation zeigen. Als Nina ihr Programm mit Valera nicht mit dem Gedanken an ein „Tuch“, sondern als eine „sexy Flamenco-Lady“ tanzt, ernten auch sie einen großen Beifall von den Teilnehmern.

In der letzten Lecture behandelte der Referent die Samba. Bei diesem Tanz ist es extrem wichtig, die Fersen auf den Boden zu bringen und das Gewicht über den Füßen zu haben. Alle Teilnehmer durften gemeinsam den Sambawischer üben. Mit schneller werdender Musik wird es immer schwieriger, die Ferse auf den Boden zu bringen, stattdessen gehen die Oberkörper nach vorne. Mit der richtigen Technik (senkrechte Position des Kopfes und der Wirbelsäule) geht es gleich viel besser. Ein weiterer wichtiger Punkt ist das richtige Timing der Schritte. Die tänzerischen Übungen wurden gesteigert, das unermüdete Publikum tanzt die Samba Volta.

Referent und Paare wurden mit lang anhaltendem Applaus verabschiedet, bevor sich das Auditorium zur ungezwungenen Welcome-Party begab.

### Kinder- Jugendarbeit mit Andrea Grabner

Sporttreiben gehört zu den beliebtesten Freizeitgestaltungen von Kindern und Jugendlichen. Sowohl auf Vereins- als auch auf Verbandsebene stellt eine effektive Kinder- und Jugendarbeit ein existenziell wichtiges Thema dar, zu dem Andrea Grabner zwei sehr gut besuchte Vorträge hielt. Als langjährig erfolgreiche Jugendtrainerin konnte sie auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückgreifen.

Andrea Grabner ging auf die speziellen Gegebenheiten, Anforderungen, Interessen



Das "Roll-up" zum Alpenseminar.

Alle Fotos: Lothar Pothfelder

Fortsetzung auf der nächsten Seite.

und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in den verschiedenen Altersstufen und im Vergleich zu Erwachsenen ein. Während bei Erwachsenen der Leistungs- und Wettkampfgedanke bereits stark ausgeprägt ist, sollte bei Kindern und Jugendlichen darauf geachtet werden, keinen Leistungsdruck auszuüben.

In der alltäglichen Arbeit mit den Jugendlichen spielt der Trainer eine wichtige Rolle im Verein. Der Trainer ist verantwortlich für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung seiner Schützlinge. Durch sein Auftreten, sein Verhalten und seine Ansichten sendet er ständig Botschaften aus und kommuniziert somit mit seinen Schülern. Er sollte sich stets einer Vorbildfunktion bewusst sein. Dazu gehört neben einem angemessenen Erscheinungsbild auch körperliche Fitness und die Fähigkeit zur Stress- und Konfliktbewältigung. Für eine Tätigkeit als Trainer ist eine fortlaufende Professionalisierung und Erweiterung des Handlungsrepertoires notwendig. Als Beispiele nannte Andrea Videoanalysen, Austausch/Reflexion mit anderen Trainern sowie eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts.

Jugendliche, die Interesse am Tanzen bzw. am Tanzen als Leistungssport zeigen, sollten entsprechende Angebote im Verein vorfinden, um sich orientieren zu können, z. B. in Form eines "Schnupper"-Trainings oder Workshops für Einsteiger. Für einen Einsteiger ist dabei ein dosiertes Training angesagt, wo hingegen bei Leistungssportlern ein zielgerichtetes Training erforderlich ist.

### Turniermusik

Zum Thema Turniermusik referierte Burkhard Hans von der Firma Casa Musica in zwei Workshops. Mit einer ebenso unterhaltsamen wie informativen Mischung aus Erklärungen, Hörbeispielen und Diskussionen mit dem Plenum wurde der Aspekt der pas-



**Der Mann für die Musik:**  
*Burkhard Hans.*

senden Turniermusik für Turnierveranstaltungen vielseitig beleuchtet.

Der Referent berichtete über seine reichhaltigen Erfahrungen als DJ bei Turnieren und über die riskanten Entscheidungen, die man zu treffen hat. Sowohl grundsätzliche Anforderungen an die Musik, wie klarer kontinuierlicher Takt oder auch Phrasierungen, als auch die sinnvolle Zusammenstellung mehrerer zueinander passender Stücke für eine Runde wurden detailliert herausgestellt.

Auch auf räumliche Aspekte des Veranstaltungssaales und der Akustik sowie auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen für die verschiedenen Alters- und Leistungsklassen wurde ausführlich eingegangen.

Die passende Musikauswahl hat großen Anteil daran, ob eine Veranstaltung von den Teilnehmern und vom Publikum als gelungen wahrgenommen wird oder nicht. Die Anforderungen an „Turnier-DJs“, aber auch die Verantwortung von Turnierleitern und Beisitzern zu diesem Thema werden oft unterschätzt.

### Regel- und Fehlerkunde

Die Einführung Michael Brauns Vortrag zum Thema Regelkunde gab LTVB-Präsident Rudolf Meindl. Er sprach zwei Themen an, die ihm am Herzen liegen. Nach seiner Beobachtung sind im Hinblick auf die Moderation häufig zwei Extreme zu beobachten. Manche Turnierleiter sind unverbindlich und wortkarg und kommen daher beim Publikum unfreundlich an. Andere Turnierleiter wiederum agieren rhetorisch sehr gut, sind aber zu redselig. Wünschenswert sind Turnierleiter, die sich ihrer Aufgabe bewusst sind. Sie sollen schnörkellos durch die Veranstaltung

führen und sich auf die zügige Abwicklung des Turniers konzentrieren. Die Hauptdarsteller sind die Paare, nicht der Turnierleiter/Moderator!

Ein weiterer Punkt ist das Vorlesen der offenen Wertungen im Finale. Turnierleiter sollten auf die ‚Cluster‘-Technik zurückgreifen, d. h. die Plätze in Gruppen mit Pausen wiedergeben. Dies erleichtert dem Protokollteam seine Aufgabe erheblich und verringert die Fehlerquote bei der Übertragung der Wertungen.

Michael Braun machte die Lizenzinhaber zunächst mit Änderungen in der TSO vertraut, die bereits in Kraft getreten sind. Anschließend befasste er sich TSO-Änderungen, die 2011 in Kraft treten werden. Darunter fallen Regelungen bzgl. Punkte und Platzierungen bei Ranglisten-Turnieren, zur Rundeneinteilung bei offenen Turnieren und zum Grenzverkehrsabkommen.

Im zweiten Teil seines Vortrags ging der Referent auf Besonderheiten bei der Durchführung von Landesmeisterschaften ein. So bestehen feste Vorgaben für die Anzahl der Kreuze sowie für die Auswahl der qualifizierten Paare für die nächste Runde. Entfallen ist dagegen die Regelung mit den fünf Pflichtstarts vor Landesmeisterschaften.

Ein weiteres Thema war die Verzählung von Breitensport und Leistungssport (siehe auch im überregionalen Teil die Ausführungen zum Thema Breitensportpass auf Seite 28). Weiter gab Braun einen kurzen Abriss über die Logistik der Turnierunterlagen. So sind die Unterlagen rechtzeitig beim DTV einzureichen. Darüber hinaus sind eine korrigierte



**Christian Polanc macht auch mit.**



**LTVB-Präsident Rudolf Meindl eröffnete nicht nur das Alpenseminar, sondern auch den Themenkomplex Regelkunde.**

**Blumiges „Danke“ für Andrea Grabner.**





**Mammutpensum für Horst Beer.**

Startliste (sortiert nach Ergebnis) und bei Besonderheiten der Turnierbericht an den Sportdirektor Leistungssport bzw. den Landesjugendwart zu schicken, vorzugsweise in elektronischer Form. Zum Abschluss wurden Probleme, die bei einem Turnier auftreten können, in zwei Arbeitsgruppen aufbereitet und danach gemeinsam diskutiert.

### *Fünf Mal Horst Beer*

Horst Beer hatte ein großes Pensum vor sich: erst zwei UEs Latein, dann drei UEs Standard. Fünf Workshops mit einer Gesamtlänge von siebeneinhalb Stunden an einem Tag bildeten einen neuen persönlichen Rekord für Horst Beer. Durchweg hat er mit Charisma, Kompetenz und Humor die Teilnehmer begeistert und das Thema Körpersprache ausführlich und vielschichtig vermittelt.

Im ersten Teil standen die Definition und die Akteure der Körpersprache im Vordergrund. Zu Letzteren gehören neben den Tanzpaaren auch die Trainer und Wertungsrichter. Immer wieder stellte Horst Beer Verbindungen zwischen der Körpersprache im Tanzsport und deren wissenschaftlichen Betrachtung her und garnierte seine Ausführungen mit zahlreichen Beispielen aus der Tanzsportwelt. Sehr gut strukturiert vermittelte er so nach und nach die Bereiche der Körpersprache und deren Wirkungen auf das Publikum. Zunächst die Körperhaltung und den Gang, danach die Mimik, bis hin zur Gestik der Arme, Hände und Finger. Tanzen ist ein ständiger Dialog zwischen den Partnern. Schon bei der Aufstellung beginnt das „Gespräch“. Die Dame nimmt die Einladung des Herrn an, darf aber nicht aktiv die Führung übernehmen. Stichwort „Allowing Lead“ – der Herr gibt der Dame einen Impuls, lässt sie laufen, sie entwickelt die Bewegung weiter, er muss genau abfühlen, wann sie ihre Bewegung vollendet hat, um ihr dann den nächsten Führungsimpuls zu geben. Dies hat den reizvollen Effekt, dass sich der Betrachter die ganze Zeit über die Frage stellt, wer hier eigentlich führt. Viele Herren geben ihrer Dame nicht die Zeit, ihre Bewegung zu Ende zu führen. Darunter leidet die Harmonie zwischen den Tänzern, die Bewegungen sind nicht mehr fließend und stoppen, so dass Pausen entstehen. Der Körper sollte aber als Ausdruck von Qualität stets in Bewegung sein. Sowohl die jeweiligen Rollen des Herrn als „Produzent“ und der Dame als „Star“, als auch der jeweilige Bezug zueinander und nach außen wurden detailliert vermittelt. Auch Elemente der Schauspielerei mit Relevanz für den Tanzsport wurden angesprochen.



**Demopaar Marius Iepure/ Christina Kessler.**

Die Theorie wurde zuerst im lateinamerikanischen Tanz in die Praxis übertragen. Hier standen Horst Beer wieder Iepure/Kessler und Musuc/Trautz als Demo-Paare zur Verfügung. Auch das Publikum wurde mit einbezogen und lernte in einer Rumba-Solo-Übungsfolge die praktische Umsetzung der Lehrinhalte.

Die nächste Unterrichtseinheit leitete Horst Beer mit wichtigen Informationen für die Wertungsrichter ein. Für Wertungsrichter sollte es keine Rolle spielen, ob sie ein D- oder ein IDSF-Turnier werten. Sie sollten sich bewusst sein, dass alle Paare ungeachtet ihres Leistungsvermögens und ihrer tänzerischen Fähigkeiten immer ihr Bestes geben .



**Gruppenunterricht bei Horst Beer.**





**Demopaar für die Standardtänze:  
Dragan Meshkov/Oksana Pasternak.**

Am Nachmittag stand die Körpersprache im Standardtanz im Mittelpunkt. Die bayrischen Meister der Hauptgruppe S-Standard, Dragan Meshkov/Oksana Pasternak, standen als Demonstrationspaar zur Verfügung.

Horst Beer gab einen kurzen Exkurs durch die Tanzsportgeschichte der letzten 40 Jahre und stellte so lebhaft dar, wie sich das Bild des Standardtanzens in dieser Zeit entwickelt hat, insbesondere was den heute sehr aktiven Part der Dame angeht. Im Mittelpunkt der Lecture stand der Körperaufbau, welcher wichtigste Grundvoraussetzung für eine positive Körpersprache ist. Immer wieder mischte Horst Beer praktische Vorführungen des sympathischen Demo-Paars mit seinen Erklärungen und brachte so das Thema sehr verständlich den Teilnehmern nah.

Der letzte Schwerpunkt seiner Ausführungen lag in den musikalischen und emotionalen Darbietungen. Ein Paar mit einer entsprechend musikalischen Körpersprache kommt deutlich positiver beim Publikum an als ein Paar, das stabil und kraftvoll tanzt. Horst Beer ließ Dragan und Oksana beide Stil-Varianten anhand von fortgeschrittenen Figuren im langsamen Walzer vorführen, um die Unterschiede hervorzuheben. Anschließend wechselte Horst zum Slowfox. Ergebnis des Körperaufbaus von unten an war eine voluminöse dreidimensionale Körperhaltung. Nach siebenstündiger Lecture wurde Horst Beer mit tosendem Applaus verabschiedet.

### *Fitness*

Sandro Hofmann widmete sich in seinem überfachlichen Vortrag dem Thema Fitness und verdeutlichte: Tanzsport ist auch Sport.

Das weiß zwar jeder Turniertänzer und Trainer, aber was bedeutet es und welche Anforderungen an die physische Fitness und somit an die Gestaltung eines Trainings ergeben sich hieraus? Schaut man sich in Ländern wie Russland oder Italien im Vergleich zu unserer Nation um, dann erkennt man schon teils gravierende Unterschiede zu Deutschland.

Sandro Hofmann referierte über Technik und Mechanik des Bewegungsapparates, Ausdauer, Balance und körperliche Flexibilität. Anhand einer gekonnten Mischung aus wissenschaftlichen Präsentationen, Gruppenarbeiten, praktischen Übungen und Diskussionen verstand es der junge Referent meisterlich, sein Publikum von der ersten bis zur letzten Minute zu fesseln und die Inhalte verständlich und kompetent zu vermitteln.

Die richtige Gestaltung eines sinnvollen Ausdauertrainings – hier ist ein Intervalltraining auf jeden Fall dem bei vielen Tänzern beliebten Joggen vorzuziehen – wurde ebenso besprochen wie die Balanceübungen, Krafttraining und auch das Dehnen. Was, wann und vor allem wie man richtig dehnt wurde herausgestellt. Auch wurden viele Klischees, wie „Dehnen hilft gegen Muskelkater“, besprochen und auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft.

### *Gesunde Ernährung*

Im überfachlichen Angebot am Sonntag widmete sich Irene Moser dem Thema „Gesunde Ernährung“. Anders als in vielen anderen Sportarten wird dieses Thema im Tanzsport eher stiefmütterlich behandelt, obwohl eine richtige Ernährung eine wichtige Grundlage darstellt, um überhaupt Leistung erbringen zu können. Gekonnt verstand es die Referentin, die Teilnehmer in ihren Vortrag einzubinden. Gemeinsam wurden in Gruppenarbeiten und Diskussionen zunächst die Zusammensetzung, Funktion und Bedeutung von Koh-



**Asis Khadjeh-Nouri.**

lenhydraten, Eiweißen, Fetten, Vitaminen, Mineralstoffen und Wasser erarbeitet und ausführlich besprochen. Auch viele praktische Ernährungsbeispiele wurden erläutert. Danach ging es über zur bewussten Lebensmittelauswahl für Sportler, welche sehr anschaulich vermittelt wurde. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam eine „Ernährungspyramide“ erstellt und diskutiert. Zum Abschluss gab es ein Stück Schokolade für die Teilnehmer, welche in Form einer Genussmeditation verspeist wurde.

### *Die Welt der Formationen*

Genauso genüsslich ließ Ingo Körper die Informationen über die „eigene Welt der Formationen“ an die Turnierleiter fließen. Formationstanzsport genießt großes öffentliches Interesse. Neben 256 teilnehmenden Paaren (ohne Ersatzpaare, Trainer und weiteren Betreuern) fanden bei den Deutschen Meisterschaften 2008 6000 Zuschauer den Weg in die Veranstaltungshalle. Bei normalen



**Thema Ernährung bei Irene Moser.**

Ligaturnieren in Bayern darf in der Regel mit 400 bis 500 Zuschauern gerechnet werden.

Als Sportdirektor für Ausbildung und Lehre kennt sich Ingo Körber mit den Regularien für Formationswettbewerbe bestens aus. Als Trainer und Betreuer mehrerer Formationen beim Rot-Gold-Casino Nürnberg weiß er aus langjähriger Erfahrung von besonderen Vorkommnissen im Ablauf von Formationsturnieren zu berichten. Er konnte daher die Lehrgangsteilnehmer mit praktischen Tipps bei der Abwicklung von Turnieren versorgen und ihnen Lösungsmöglichkeiten beim Auftreten von Problemen an die Hand geben.

Ingo Körber empfahl den Ausrichtern von Formationsturnieren, bereits im Vorfeld durch sorgfältige Planung für eine funktionierende Infrastruktur und während des Wettbewerbs für eine angenehme, gelassene Atmosphäre zu sorgen. Formationen stehen während eines Turniers unter emotionalem Stress und sind dankbar, wenn die Turnierleitung sie von störenden Einflüssen von außen so gut wie möglich abschirmt. Zum Abschluss verwies der Referent auf einen Stichwortkatalog im Download-Bereich auf [www.formationen.de](http://www.formationen.de). Dieser enthält ergänzende, verbindliche Regularien sowie Regelauslegungen zu bestimmten Punkten in der TSO.

**Valera Musuc/Nina Trautz  
verabschieden sich beim Gala-Ball  
ins Profilage.**



**Rock'n'Roll-Show beim Gala-Abend.**

### *Standard mit Asis Khadjeh-Nouri*

Auch Asis Khadjeh-Nouri, der Verbandsjugendtrainer des DTV, widmete sich dem zentralen Thema Körpersprache. Tanzen ist als Gesamtpaket zu verstehen, das neben Schminke, Kleidung, Technik und Verhalten auch Körpersprache als Ausdrucksmittel beinhaltet. Schon beim Betreten der Fläche „spricht“ der Körper und vermittelt einen positiven Eindruck, wenn der Gewichts- und Körpertransport über Steißbein und Nacken erfolgt.

Asis bediente sich anschaulicher Bildern, um den Aspekt der Körpersprache im Tanzen deutlich zu machen. So zitierte er Bill Irvine, der den tiefen Stand des Herrn beim Aufstellen einst wie folgt beschrieb: „Wenn ich am Strand auf nassem Sand stehe, und um mich herum stehen auch Tänzer, dann ist mein Abdruck der tiefste.“ Die Dame nimmt beim Aufstellen keine senkrechte Position ein, sondern hat ihr Kopfgewicht über ihrer linken Leiste verlagert – die „Büste steht verschoben auf dem Sockel“.

Im weiteren Verlauf ging Asis auf den Körperaufbau beider Partner sowie auf diverse Aspekte im Bewegungsablauf im langsamen Walzer näher ein. Assistent wurde er dabei von Kerstin Stettner, Oksana Pasternak und Dragan Meshkov.

Die nächste Lecture widmete der Referent einem sonst von vielen Paaren etwas stiefmütterlich behandelten Tanz, dem Wiener Walzer. Zuerst entwickelte das Demopaar anhand von einzelnen Übungen den richtigen Bewegungsablauf. So ungewöhnlich diese Aufgaben erst erschienen, zusammengesetzt ergaben sie einen wunderbar fließenden Wiener Walzer. Neben den richtigen Bewegungen war für den Referenten die Musikalität sehr wichtig. Er hält es für unerlässlich, in den richtigen Phrasierungen von rechts auf links und umgekehrt zu wechseln. Nach seiner Meinung kann es sogar durchaus sinnvoll sein, auch den Wiener Walzer zu choreographieren. Er vermittelte den Teilnehmer sehr interessante Ideen, wie man die Wechsel und auch das Fleckerl durch „Übershape“-Aktionen spektakulärer gestalten kann.

Weiter ging er auf den Slow Foxtrott und dessen Unterschiede im Bewegungsablauf im Vergleich zum langsamen Walzer ein.

Auch hier verstand er es ausgezeichnet, seine Ideen mit anschaulichen Bildern und Übungen zu illustrieren. Gemeinsam übten alle Teilnehmer die richtige Atmung auf Musik mit dem Gefühl, „niesen zu müssen aber nicht können auf dreiii“ im Sitzen. In seinem Vortrag kamen natürlich auch die richtige Fußtechnik, der Einsatz des Körpergewichts und das Timing der Schritte nicht zu kurz.

Bei den letzten Abhandlungen zum Thema Tango übten die Seminarteilnehmer wieder gemeinsam auf der Tanzfläche. Ähnlich wie Horst Beer ging Asis Khadjeh-Nouri auf die aktive Rolle der Dame beim Tanzen ein. Die Herren sollen die Bewegungen der Damen produzieren, aber nicht für sie übernehmen. Der Herr arbeitet lediglich mit der Bewegungsenergie der Dame, den Zeitpunkt und die Richtung, d. h. er gibt lediglich das Bewegungsmuster vor und macht nicht die Bewegung selbst. Besonders wichtig ist dieses Thema beim Tango. Voraussetzung dafür ist die korrekte Verbindung („hold“) von Herr und Dame über die Kontaktpunkte. Mit „hold“ ist nicht gemeint, dass der Herr die Dame festhält; stattdessen soll er ihr den nötigen Freiraum lassen, damit sie seine Führungsimpulse erkennen und die dadurch initiierte Bewegungsaktion selbstständig bis zu ihrem Ende ausführen kann. Anhand praktischer Übungen beleuchtete Asis mit den Lehrgangsteilnehmern zunächst wichtige Aspekte für die Herstellung einer energetischen Verbindung zwischen beiden Partnern. Dabei gab er den Paaren leicht umsetzbare Tipps für die Erzeugung und Kontrolle korrekter Positionen von Ellbogen und Händen mit auf den Weg. Über alle Unterrichtseinheiten riss Asis mit seiner gleichsam energetischen wie charismatischen Art die Teilnehmer mit und wurde am Ende mit viel Beifall verabschiedet.

VIKTÓRIA BADER, PETER BIRNDORFER,  
JENS HICKING, LOTHAR POTHFELDER

Auch die Gardetänzerinnen trugen zum Showprogramm beim Gala-Ball bei.



## Neues Zentrum in Darmstadt Blau-Gold-Casino kann wieder feiern

Mit einer akademischen Feier in Anwesenheit zahlreicher Gäste aus Politik und öffentlichem Leben wurde das neu aufgebaute Tanzsportzentrum des Blau-Gold Casino Darmstadt offiziell in Betrieb genommen. Präsident Rolf Tisler dankte den vielen freiwilligen Helfern, die ihre Freizeit und zum Teil auch ihren Urlaub für die Mithilfe beim Wiederaufbau geopfert hatten. Sein Dank richtete sich im Besonderen an die Architekten Istvan Hoffmann und Sohn Gabor Istvan Hoffmann, die die Planung und Bauaufsicht ehrenamtlich übernommen hatten. Auch die Herren Liebenstein und Franz waren unermüdet im Einsatz und wurden dafür geehrt. Insgesamt leistete die Clubmitglieder 5000 Arbeitsstunden. Auch künftig werden freiwillige Helfer gebraucht, denn das TSZ ist btriebsbereit, jedoch noch nicht fertig. Anschließend wurde in einem Film, der zum Schmunzeln anregte, der Werdegang des Aufbaues gezeigt sowie ein Querschnitt der verschiedenen Gruppen. In diesem Jahr wird es wieder eine Silvesterfeier geben, versprach Tisler.

Gabor Istvan Hoffmann sprach im Auftrag seines Vaters die Glückwünsche aus und erwähnte, dass aus einem Scherbenhaufen ein Bau für die Zukunft entstanden ist. Er dankte der Stadt und der Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit, ohne die der reibungslose Aufbau nicht möglich gewesen wäre. Das gelungene Werk ist fast fertig. Die Tänzer können sich nun auf fast 700 Quadratmeter austoben. Die Umkleidemöglichkeiten sind großzügig gestaltet.

Anschließend bat Präsident Tisler die Witwe des verstorbenen Ehrenpräsidenten Hans Loos zur Schlüsselübergabe nach vorn. Danach wurde das Parkett vom geschäftsführenden Vorstand, den Trainern und Else Loos eingeweiht. Die dreifachen Weltmeister in den Standard-Tänzen der Senioren II S, Michael und Beate Lindner trugen ebenfalls zum Gelingen der Feier mit Schautänzen bei und wurden anschließend mit der Überreichung der Leistungs-

nadel in Gold des LSB-Hessen durch Rainer Klatt überrascht. Lindners tanzen seit 1972 zusammen und haben insgesamt 61 Titel gewonnen.

Oberbürgermeister Walter Hoffmann sprach den Wunsch aus, dass in Zukunft auch wieder nationale Meisterschaften in den neuen Räumen stattfinden und versprach hierfür die Unterstützung der Stadt. Leif Blum, FDP, freute sich über das Wachstum des Vereins, wünschte weiterhin sportliche Erfolge und überreichte Rolf Tisler einen Scheck. HTV-Pressesprecherin Cornelia Straub überbrachte die Grüße und Glückwünsche des HTV und des DTV. Auch sie sprach sich dafür aus, dass der Verein in Zukunft wieder nationale Meisterschaften durchführen möge. Beide Verbände ließen dem Club Geldspenden zukommen. Auch die Latein-Tänzer zeigten ihre Freude über die neuen Räume mit einer extra einstudierten, aus vier Paaren bestehenden Formation. Schließlich wurde eine Gedenktafel enthüllt, die immer an den verstorbenen Ehrenpräsidenten erinnern wird: „Zu Ehren Hans Loos – Ein Mann mit Visionen“.

Am Vortrag hatte sich das Tanzsportzentrum in einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit vorgestellt, wobei der Besucherandrang außerordentlich groß war. Das Publikum war begeistert von den neuen Räumen und von den Darbietungen der zahlreichen Gruppen. Besonders angetan waren die Besucher bei der Mitmach-Aktion der Line-Dance Gruppe.

ILSE FRIED

**Architekt Istvan Hoffmann bei der offiziellen Schlüsselübergabe an den Präsidenten Rolf Tisler. Foto: Straub**





# So viele Ehrungen wie lange nicht mehr

Jedes Jahr Mitte November lädt der HTV seine erfolgreichen Tanzsportler 2010 in das Novotel (Frankfurt) zu einem gemütlichen Abend ein. Im festlichen Rahmen werden Paare geehrt, die sich bis in das Finale einer Deutschen Meisterschaft, eines Deutschland-Pokals oder -Cups getanzt hatten. HTV-Präsident Karl-Peter Befort begrüßte auch die Vorsitzenden der erfolgreichen Vereine. Diesmal blickte der Verband auf ein sehr erfolgreiches Wettkampffahr zurück. Vier Formationen erreichten die Finals von Deutschen Meisterschaften und 26mal qualifizierten sich Paare für die Endrunde einer DM, eines Deutschland Pokals oder Cups. Von den Junioren I- bis zu Senioren IV waren die Paare erfolgreich. Manche unter ihnen sogar in zwei Disziplinen. Zwei Paare tanzten sogar im Finale einer Weltmeisterschaft.

Karl-Peter Befort bedankte sich auch bei den Trainern, ohne die diese Erfolge nicht möglich gewesen wären. Mit einer Schweigeminute gedachten die Anwesenden in diesem Zusammenhang des verstorbenen Bundestrainers Oliver Wessel-Therhorn.

Der Hessische Tanzsportverband ist seit vielen Jahren für seine intensive Sportförderung bekannt. 69 Prozent des Gesamtetats fließen in die Sportförderung. Dies zahlt sich in guten Ergebnissen aus. Die erfolgreichen Paare und Formationen erhielten ein kleines Präsent, in dem ein Trainingskostenzuschuss verborgen war. Der Abend wird aber auch sehr

*Links die Standard- und Lateinpaare, rechts die Rock'n'Roll-Fraktion.*  
Fotos: Straub

geschätzt, weil man fern ab von jeglichem Turnierstress das Jahr noch einmal Revue passieren lässt.

CORNELIA STRAUB

## Junioren I B Latein

3. DP - David CosteaKatarina Zajarnyj, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg
5. DP - Finn BergmannEkatarina Buanova, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg (getrennt)

## Junioren I B Standard

2. DP – David CosteaKatarina Zajarnyj, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg
4. DP - Daniel SchafeiAnastasija Zajarnyj, TZ Heusenstamm
7. DP - Finn BergmannAlisha Pitz, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

## Junioren II B Latein

2. DM – Silas KunkelMerlene Gerstmann, Schwarz-Gold Aschaffenburg
5. DM - Giuseppe Pio ScerraLiana Mkrтчjan, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

## Junioren II B Standard

6. DM - Sven BergmannSira Lohmann, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg (getrennt)

## Junioren II B Kombination

3. DM – Silas KunkelMerlene Gerstmann, Schwarz-Gold Aschaffenburg

## Jugend A Latein

4. DM - Guido GencarelliAngelika Mkrтчjan, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

## Jugend A-Standard

4. DM - Alex IonelCordula-Patricia Beckhoff, Rot-Weiss-Klub Kassel

6. DM - Felix Kunkellsabell Lehmann, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

## Jugend Kombination

4. DM - Felix Kunkellsabell Lehmann, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg
6. DM – Daniel-Artur Kolosin/Alexandra Elert, Rot-Weiss-Klub Kassel (getrennt)

## Hgr. A Standard

1. DC - Felix Kunkellsabell Lehmann, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg
6. DC – Fabian RudolphAnette Harms, TC Blau-Orange Wiesbaden

## Hgr. S Kombination

4. DM – Evgeny VinokurovChristina Luft, Schwarz-Rot-Club Wetzlar

## Hgr. II S Standard

5. DP - Sascha WakupAnn-Katrin Bechtold, TSC Rödermark

## Senioren I S Standard

2. DM, 7. WM – Jörg und Ute Hillenbrand, TC Blau-Orange Wiesbaden

## Senioren Latein

5. DM - Markus und Stephanie Grebe, TSC Rot-Weiß Lorsch

## Senioren II S Standard

1. DM, 1. WM - Michael und Beate Lindner, Blau-Gold Casino Darmstadt
2. DM, 2. WM – Heinz-Josef und Aurelia Bickers, TSC Rödermark

## Senioren II S Latein

6. WM – Dr.Ullrich und Carmen Sommer, Rot-Weiß-Club Gießen

## Senioren IV Standard

3. DP – Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limburg-Bad Camberg



Karl-Peter Befort bei seiner Ansprache.  
Foto: Straub

## Rock'n'Roll

4. DM - Christina Bischoff/Lukas Moos, Giebener Tanz-Club 74

## Rock'n'Roll Formationen

5. DM – Freedance-Formation – „Nix mit X“, Giebener TC 74

6. DM – Freedance-Formation – „Funky Power“, Sportverein Mörlenbach

5. DM – Freedance-Formation Jugend – „Crazy Kicks“, Giebener TC 74

## Boogie-Woogie Oldieklasse

4. DM, 9. WM - Gisela HausermannJörg Burgemeister, TSC Schwarz-Gold Aschaffenburg

## Discofox – Formationen

1. DM – Formation Fun Dancer, RSV Seeheim 1971



# Letzte Medaillen in Viernheim ausgetanzt

## Landesmeisterschaften Senioren II D bis A

**A**m 7. November wurden beim TSC Rot-Weiß Viernheim die letzten Meisterschaftsentscheidungen ausgetragen. Die Senioren II D bis A-Standard suchten noch ihre neuen Meister, denn in keiner der vier Klassen war der Sieger aus dem Vorjahr am Start. Der ausrichtende Verein hatte erst im Juli entschieden, die Meisterschaften nicht im Bürgerhaus, sondern im eigenen Clubhaus durchzuführen. Nicht alle Aktiven waren davon begeistert. Die Organisatoren gaben sich alle Mühe, um die etwas beengten Verhältnisse durch eine liebevolle Betreuung wieder auszugleichen. Nach der Meisterschaft traf der Vorstand die Entscheidung, künftige Hessische Meisterschaften wieder im Bürgerhaus auszurichten, damit Zuschauer und Sportler optimale Verhältnisse vorfinden.

### Senioren II D

In diesem Jahr musste niemand darum bangen, dass in der Einsteigerturnierklasse genügend Paare an den Start gingen. Zehn Paare standen auf der Startliste und alle kamen und wollten den „Gläsernen Tanzschuh“, den es als „Pokal“ gab, mit nach Hause nehmen. Die fünf hessischen Wertungsrichter fanden recht unterschiedliche Leistungen vor, so dass sie sich mit eindeutigen Entscheidungen schwer taten. Bei der ersten offenen Wertung im siebenpaarigen Finale konnte man noch keinen Favoriten erkennen. Mit zwei gewonnenen Tänzen setzten sich am Ende Dimitri Malyi/Lilia Mala knapp gegen Marek und Teresa Reif durch. Mit Wertungen von eins bis sieben durften sich Jürgen Kaiser/Helga Füzü-Kaiser am Ende über die Bronzemedaille freuen. Zunächst sah es so aus, als ob auch Martin und Daniela Schönfelder bei der Vergabe der Medaillen dabei sein würden. Ein



Die C-Meister Waldemar und Elfriede Quak. Foto: Straub

sechster Platz machte diese Hoffnung aber zunichte, so dass sie am Ende mit einer Platzziffer Vorsprung vor Peter und Angelika Schmidt auf Rang vier lagen. Meister und Vizemeister stiegen in die C-Klasse auf.

### Senioren II C

Mit den beiden Aufsteigern wuchs das Starterfeld der C-Klasse auf sieben Paare an. Das bedeutete nach Vorrunde das bittere Ausscheiden nur eines Paares. Wie so oft profitiert der frischgebackene Meister von einer ganz besonderen Motivation. Zunächst gewannen sie mit sehr gemischten Wertungen die ersten beiden Tänze. In Waldemar und Elfriede Quak hatten sie jedoch zielstre-

bige und würdige Gegner. Sie gewannen die letzten beiden Tänze, so dass die Skatingregel eine Entscheidung bringen musste und diese fiel zu Gunsten von Ehepaar Quak aus. Äußerst spannend entwickelte sich auch die Entscheidung um die Vergabe der Bronzemedaille. Hier kamen gleich drei Paare in Frage. Am Ende hatten Ronald und Elke Effenberg sich in den ersten beiden Tänzen so viel Vorsprung erarbeitet, dass es knapp zum dritten Platz reichte. Jeweils um eine weitere Platzziffer getrennt folgten Thilo und Sylvia Schwenk. Gold- und Bronzemedallengewinner stiegen mit dieser Platzierung in die B-Klasse auf.

1. Waldemar und Elfriede Quak, TSG Marburg (6)
2. Dimitri Malyi/Lilia Mala, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (6)
3. Ronald und Elke Effenberg, TSA d. SG Dietzenbach (15)
4. Thilo und Sylvia Schwenk, TSC Excelsior i. ESV Limburg (16)
5. Marek und Teresa Reif, Rot-Weiss-Klub Kassel (17)
6. Willi Euler/Elsa Dietrich, TZ Heusenstamm (24)

### Senioren II B

In der B-Klasse qualifizierten sechs Paare aus sechs Vereinen für das Finale. Mit einem Punkt Vorsprung war dies auch Rudi und Heike Liebschwager gelungen, Mehr als Platz sechs war für sie an diesem Tag nicht möglich. Ralf Kleinböhl/Irmgard Schubert wurden von der Jury recht eindeutig auf dem fünften

Senioren II B: Sechs Paare aus sechs Vereinen. Foto: Straub



### Senioren II D

1. Dimitri Malyi/Lilia Mala, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (4)
2. Marek und Teresa Reif, Rot-Weiss-Klub Kassel (5)
3. Jürgen Kaiser/Helga Füzü-Kaiser, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau (10)
4. Martin und Daniela Schönfelder, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (13)
5. Peter und Angelika Schmidt, TC Der Frankfurter Kreis (14)
6. Rainer und Christa Brühl, Tanz-Freunde Fulda (17)
7. Roland und Bo Bosch, TSC Main-Kinzig-Schwarz-Gold Hanau (21)

Gedränge in der D-Klasse: sieben Paare im Finale. Foto: Straub



Platz eingestuft. Zunächst sah es so aus, als ob Thomas und Christine Liesem auf Platz vier abonniert wären. Ihr Angriff auf die vorderen Plätze erfolgte ab dem Slowfoxtrott. Für eine Ergebnisverbesserung reichte es jedoch nicht mehr. Mit den Plätzen 3/3/2/4/2 belegten Roland und Heike Neureiter am Ende den Bronzerang. Eine Platzziffer besser sah für Andreas und Sabine Pappert das Endergebnis aus. Unbeeindruckt von diesen Positionskämpfen ertanzten sich ganz souverän Matthias Pfannmüller/Astrid Winter den Meistertitel. Ihnen fehlten in der Gesamtabrechnung nur zwei Bestnoten. Die Chance zum Aufstieg nutzten die Vizemeister aus Fulda.

1. Matthias Pfannmüller/Astrid Winter, TSC (5)
2. Andreas und Sabine Pappert, Tanz-Freunde Fulda (13)
3. Roland und Heike Neureiter, TSC Fischbach (14)
4. Thomas und Christine Liesem, 1. Maintaler TSC Blau-Weiß (18)
5. Ralf Kleinböhl/Irmgard Schubert, TSC Groß-Gerau (26)
6. Rudi und Heike Liebschwager, TC Blau-Orange Wiesbaden (29)

### Senioren II A

Die A-Klasse tat sich mit den etwas geringen Ausmaßen der Turnierfläche schon etwas schwerer. Besonders die Paare des Finale zeigten recht raumgreifende Bewegungen, so dass es zu der ein oder anderen unvermeidbaren Kollision kam. Die Meister der B-Klasse tanzten als Siegerpaar mit und nutzten ihre Motivation zum Angriff auf die etablierten Paare geschickt. Die Majorität der Einsen konnten jedoch Olaf Nasert/Petra



**Die Meister in der A-Kasse: Olaf Nasert/Petra Dudda. Foto: Panther**

Dudda auf sich vereinen. Petra Dudda hatte schon viel Erfahrung mit einem anderen Partner in der S-Klasse gesammelt und feierte nun mit ihrem neuen Partnern den Meistertitel in der A-Klasse. Nach Gold wurden Matthias Pfannmüller/Astrid Winter mit der Silbermedaille belohnt. Große Freude herrschte auch bei Dieter und Andrea Tisiotti über den unerwarteten Gewinn der Bronzemedaille. Auf den Plätzen vier bis fünf gab teilweise eine Wertung den Ausschlag für die Einstufung. Michael und Barbara Groß erhielten Wertungen von drei bis sechs und lagen damit am Ende auf Platz vier.

CORNELIA STRAUB

## Viele Abzeichen in Neu-Anspach

### DTSA-Abnahme beim TSC Grün-Gelb

Wie in jedem Jahr konnte der TSC-Grün-Gelb Neu-Anspach eine große Anzahl der Aktiven motivieren, sich einer DTSA-Prüfung zu stellen und ihr Können bewerten zu lassen. Wie immer war die Nervosität groß und ein Kribbeln im Bauch machte auch dem Einen oder Anderen zu schaffen. Völlig grundlos, wie sich herausstellen sollte. Anton und Sigrid David sowie Wolfgang Redlich als Prüfungskommission des HTV waren mit den Leistungen der Tänzerinnen und Tänzer hoch zufrieden. Und natürlich auch mit den Leistungen von vier Gasttäzern (zwei aus Usingen, je einer aus Büdingen und Lüneburg).

Es wurde 18 Mal Bronze, 46 Mal Silber und 13 Mal das goldene Abzeichen ertanz – und zwar nicht nur im Paartanz der Kinder- und Jugendlichen und aus den Erwachsenengruppen, sondern auch komplette Gruppen stellten sich der Prüfung: Eine Frauen-Latein-Gruppe zeigte eine tolle, sehr komplizierte Choreographie unter der Leitung ihrer Trainerin Sonja Birkenfeld. Drei Kinder-/Jugend-Hip-Hop-Gruppen begeisterten mit exakt einstudierten Tänzen und trotzdem lässig und souverän, hier hatte Diana Marian hervorragende Trainingsarbeit geleistet. Ein Schmankerl: Die Line-Dance-Gruppe hat sich neu formiert und zeigte unter der Leitung von Heike Heil und Julie Endreß, dass Line-Dance nicht ausschließlich auf Country-Musik getanzt werden muss – ein Tango und ein Reggae überzeugten die Prüfer komplett.

Die Jazz-Dance-Gruppe des TSC beschloss mit einer hinreißenden Swing-Choreographie den sehr erfolgreichen DTSA-Nachmittag. Die Trainerin, Tina Klim, hat wieder einmal ihr Händchen für wunderschöne Auftritte bewiesen.

GERTI LIEDKE



### Senioren II A

1. Olaf Nasert/Petra Dudda, TSC Telos Frankfurt (7)
2. Matthias Pfannmüller/Astrid Winter, TSC Rödermark (10)
3. Dieter und Andrea Tisiotti, Rot-Weiss-Klub Kassel (13)
4. Michael und Barbara Groß, Grün-Gelb Neu-Anspach (22)
5. Klaus und Silvia Nissl, TSC Rödermark (25)
6. Dr. Stefan und Martina Dietz, TSC Rödermark (28)

WR: Nils Casimir (TSC Phoenix Frankfurt), Christel Derfler (TSC Fulda), Gabor-Istvan Hoffmann (TSZ Blau-Gold Casino Darmstadt), Horst Kuhlmann (TSG Blau-Gold Gießen), Pascal Zuber (TSC Metropol Hofheim).

**Auch die Gruppen wussten zu überzeugen. Foto: Liedke**



**Platz zwei: Matthias Pfannmüller/Astrid Winter.**



**Platz drei: Dieter und Andrea Tisiotti. Fotos: Panther**





## Hip-Hop, JMD und Showdance Nachwuchswettbewerb in Frankfurt

Oben die Formationen der Kinder, Em Dee's (Hip-Hop, links) und Movimento (JMD), unten die Jugend Out of Control (Hip-Hop, links) und Blackfire (JMD).

Foto: Heußner

Am 27. November veranstaltete die Hessische Tanzsportjugend den 4. Nachwuchswettbewerb für Formationen Dance in Frankfurt. Der Ausrichter TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt freute sich über die gestiegene Anzahl der gemeldeten Teams und konnte am Ende 24 Formationen mit etwa 250 aktiven Kindern und Jugendlichen begrüßen. Da alle Stilrichtungen erlaubt waren, sahen die Zuschauer einen Mix aus Hip-Hop, klassischem Jazz- und Modern Dance sowie Showformationen. In zwei Altersgruppen mit jeweils zwei Wettbewerben gingen die Aktiven im Alter von acht bis 21 Jahren an den Start. Sichtlich Spaß machte es allen Aktiven, zum Teil auch mit sehr viel Lampenfieber, da ein Auftritt vor gut 300 Zuschauern schon viel Mut bedeutet. Viel Applaus und richtig gute Stimmung war der Lohn für alle.

ANNE HEUBNER

### Kinder JMD (bis 15 Jahre)

1. Movimento, Studio Non-Stop Griesheim
2. Sunshine Dancer, TG Stockstadt
3. Magic Diamonds, SKG Stockstadt
4. Atemlos, TAV Epertshausen
5. Hot Peppers, TSC Fischbach
6. Grazy Girls, SV Weiskirchen

### Kinder Hip-Hop (bis 15 J.)

1. eM-Dee's, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
2. Beat Freaks, TSC Rot-Weiß Lorsch
3. Sweet Deluxe, Frankfurter TV
4. Black Diamonds, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
5. Steps and Styles Surprise, Frankfurter Turnverein
6. Joli, TSC Schwarz-Gelb Nidda
7. Lollipops, TUS Zwingenberg

### Jugend JMD (ab 15 J.)

1. Blackfire, TSC Schwarz-Weiß-Blau Frankfurt
2. Marfil, TV Dettingen
3. Flashlights, SV Weiskirchen
4. White Phoenix, TV Bieber
5. Impulse, TG Römerstadt
6. body magic, TG Stockstadt

### Jugend Hip-Hop (ab 15 J.)

1. Out of Control, Frankfurter Turnverein
2. Black & White Crew, TC Blau-Orange Wiesbaden
3. Miracle Generation, Maingold Casino Offenbach
4. Dance to be Different, Frankfurter TV
5. Sweet Temptation, TUS Zwingenberg



## Viele Starts, keine TSO-Mannschaft

*Jugendpokal auf  
Breitensport beschränkt*

Der hessische Jugendpokal wurde in Kooperation zwischen dem TSC Calypso Offenbach und dem TTC Fortis Nova Maintal in der Maintalhalle ausgerichtet. In den Mannschaftswettbewerben Breitensport (BSW) Standard und Latein gab es großen Andrang, aber der Wettbewerb für die nach TSO tanzenden Leistungspaare musste mangels Meldungen abgesagt werden. Die Stimmung war trotzdem gut. 47 Mannschaften mit insgesamt 220 Paaren waren am Start.

In der Standardsektion gingen bei den BSW-Kids (bis 12 Jahre) drei Mannschaften an den Start, in der BSW-Jugend (bis 18 Jahre) immerhin neun Mannschaften. Die Lateinsektion war mit 23 Mannschaften bei den BSW-Kids und mit 14 Mannschaften bei der BSW-Jugend deutlich besser besucht und die rund 300 Zuschauer und Schlachtenbummler feierten die Kinder lautstark und mit viel Freude an. In der Endrunde der BSW-Jugend wurde es spannend, da bei acht Finalteams das Sie-

gerteam Kassel III und die zweitplatzierte Mannschaft Wiesbaden I nur 0,5 Zähler voneinander trennten. Insgesamt lagen die Leistungen sehr eng zusammen, was mit den entsprechenden guten Noten bewertet wurde.

#### Standard BSW Kinder

1. Liebfrauenschule Bensheim II (37,0)
2. Liebfrauenschule Bensheim I (40,5)
3. TSC Calypso Offenbach I (57,5)

#### Latein BSW Kinder

1. Rot Weiß Klub Kassel III (33,0)
2. TC Blau-Orange Wiesbaden I (33,5)
3. TSC Schwarz-Gelb Nidda I (36,0)
4. TTC Fortis Nova Maintal I (42,5)
5. TSC Rot-Weiß Rüsselsheim II (48,0)
6. TSC Rot-Weiß Rüsselsheim II (48,0)
7. TSC Metropol Hofheim II (53,0)

#### Standard BSW Jugend

1. Liebfrauenschule Bensheim I (38,0)
2. TSC Calypso Offenbach I (38,5)
3. Liebfrauenschule Bensheim II (46,0)
4. Liebfrauenschule Bensheim IV (50,5)
5. Liebfrauenschule Bensheim III (51,0)
6. Liebfrauenschule Bensheim VII (52,5)

#### Latein BSW Jugend

1. TC Blau-Orange Wiesbaden / TC Just Dance Weiterstadt (30,5)
2. Rot-Weiß Klub Kassel I (31,5)
3. TSC Calypso Offenbach (39,5)
4. Liebfrauenschule Bensheim I (44,0)
5. TTC Fortis Nova Maintal I (44,5)
6. TTC Fortis Nova Maintal II (50,5)
7. Liebfrauenschule Bensheim VIII (51,5)
8. Liebfrauenschule Bensheim II (55,0)

### Lars Leschinger neuer HTSJ-Beisitzer

HTSJ-Beisitzer Sebastian Keil aus Kassel ist zurückgetreten. Aus beruflichen Gründen konnte er seine Aufgabe nur noch unter erschwerten Bedingungen wahrnehmen. Außerdem wird er demnächst nach Hamburg umziehen, so dass er sich nicht mehr weiter in der Hessischen Tanzsportjugend engagieren kann. Der Jugendausschuss bedauert seinen Rücktritt, wenngleich die Gründe sehr gut nachvollziehbar sind. Die HTSJ ergänzte sich sofort und berief Lars Leschinger in diese Position.

CORNELIA STRAUB



Aufmarsch der  
Formationen in  
Ingelheim.  
Foto: privat

## Sport und Show mit Formationen

Der TSC Ingelheim richtete am 14. November einen Breitensport-Formationswettbewerb in der Sporthalle des Sebastian-Münster-Gymnasiums aus. Sieben Formationen aus ganz Deutschland traten zum Vergleich an. Im Gegensatz zu den Leistungssportlern unterliegen die Breitensportler nicht strengen Regularien. Das eröffnet den Teams individuelle Gestaltungsfreiheiten in Choreographie und Musik. Für den Zuschauer bedeutet dies abwechslungsreiche Darbietungen mit vielen Show-Elementen zu mitreißender Musik.

Zahlreiche Schlachtenbummler der Teams sorgten für eine lautstarke Unterstützung. Dr. Wolfgang Thomann führte routiniert durch das Programm. Für die beiden Formationen aus Ingelheim war es der erste Wettbewerb und alle waren gespannt, wie sie sich schlagen würden. Beide werden von Petra Lindemann betreut und sie hatte die Teams optimal vorbereitet. Während der fünf bis sechs

Minuten eines Durchganges verlangen wechselnde Rhythmen und Figuren den Teilnehmern alles ab. Es war schon erstaunlich, auf welch hohem Niveau die Formationen ihr Programm präsentierten. Aber über allem stand der Spaß der Teilnehmer an ihrem Sport.

Schon nach der Vorrunde waren sich alle Besucher einig, dass die beiden Ingelheimer Teams bei der Entscheidung über die Treppchenplätze ein Wörtchen mitzureden hatten. Erwartungsgemäß erreichten beide Formationen das große Finale. Beide Teams waren technisch und von der Geschlossenheit erkennbar den übrigen Mannschaften überlegen. Mit allen Einsen wurde der erste Platz für die Latein-Formation aus Ingelheim vergeben und die war Freude riesengroß. Die Standardformation belegte den zweiten Platz ebenfalls mit eindeutiger Wertung.

HANS-ARTUR HEINZ / LR

## Newcomer und Fortgeschrittene

22 BSW-Paare tanzten beim TC Rot-Weiß Kaiserslautern in der Kreuzsteinhalle Erfenbach. „Newcomerpaare“ konnten bis zu fünf Tänze aus Standard und Latein präsentieren, aus denen die besten Drei ausgesucht wurden. Die „Routiniers“ konnten acht Tänze aus dem Zehn Tänze-Repertoire zeigen, in die Wertung gingen die fünf besten Ergebnisse ein. Janine Stellwagen, die unterhaltsam und gekonnt durch die Wettkämpfe führte, wies darauf hin, dass insbesondere die „altgedienten“ Paare auf einem großartigen Niveau getanzt und von den Wertungsrichtern Heidi Geiberger (TSC Weiß-Gold Weisenheim a.B.), Adolf Bernd (TC Grün-Orange Kaiserslautern) und Heinz Somfleth (TC Rot-Weiß Kaiserslautern) verdient vierzehn erste Plätze zugesprochen bekommen hätten.

Der veranstaltende Rot-Weiß richtet sein Interesse seit langem nicht nur auf den Turniertanzsport; auch der Breitensport, in dem bei Wettkämpfen keine direkte Rangabstufung erfolgt, erhält starke Förderung. Da wunderte es nicht, dass der Verein mit sieben Paaren vertreten war und fünf erste Plätze und zwei zweite Plätze für sich verbuchte. Rot-Weiß Präsident Professor Georg Terlecki: „Schön ist an diesem Nachmittag auch gewesen, dass im Saal so eine tolle Atmosphäre geherrscht hat und viele Zuschauer gekommen sind.“ Alle Tänzerinnen und Tänzer erhielten neben einer Urkunde und einem Nachweis über die in jedem Tanz erkämpften Punkte noch eine Rose und ein kleines Geschenk.

MARGARETA TERLECKI

# Sechs Titel in Speyer

## Landesmeisterschaften der Senioren II

**E**rstaunlich viele Besucher verfolgten schon mittags die Landesmeisterschaften in der hell-freundlich renovierten Stadthalle Speyer. Hatten die Organisatoren bei den LM der Hauptgruppe II im September in Ramstein noch Befürchtungen, ob genügend Paare starten würden, so war die Überraschung beim Blick auf die Startliste groß: 19 Paare wetteiferten im Offenen Senioren II-D-Turnier um Platzierung und Punkte. Allen Paaren, darunter auch Breitensportpaare und absolute Turniersport-Neulinge, war anzumerken, dass bei ihnen der Spaß am Tanzen erste Priorität hat, ohne den Siegeswillen zu vernachlässigen.

### Senioren II D

Da die LM offen ausgeschrieben wurde, starteten in der D-Klasse auch acht Paare aus befreundeten Landesverbänden. Die Wertungsrichter hatten kein leichtes Amt, die erstaunlich oft auftretende rhythmischen Schwächen, Schrittfehler usw. in der Auswahlwertung gerecht einfließen zu lassen. Entsprechend unterschiedlich waren die offenen Wertungen in der Endrunde. Immerhin neun Einserwertungen zogen die fünf Unparteiischen für Gerhard und Andrea Müller, deren Sieg gleichzeitig ihren Aufstieg in die C-Klasse bedeutete.

1. Gerhard und Andrea Müller, TC Rot-Weiß Kaiserslautern
2. Walter und Marita Knauer, TSC Cruccenia Bad Kreuznach



**D-Meister:**  
Gerhard und Andrea Müller.



**B-Meister:**  
Thomas und Ulrike Wünsch.

3. Rainer und Birgitt Schübler, TC Ludwigshafen Rot-Gold
4. Christian und Iboja Matheis, TSC Grün-Gold Speyer
5. Joachim Eckermann/Dr. Ingrid Hupp, TSC Neuwied
6. Hans Peter Bischof/Roswitha Paulsen, TSC Landau

### Senioren II C

Vier rheinland-pfälzische C-Paare machten in der sechser Endrunde mit zwei TBW-Paaren den Landesmeistertitel unter sich aus. Spannend war bis zum vierten und letzten Tanz der C-Klasse. Mit 1,5 Punkten Vorsprung gewannen Gerhard und Monika Paul.

1. Dr. Gerhard und Monika Paul, TSC Grün-Gold Casino Ludwigshafen
2. Gerhard und Marietta Schalge, TSC Neuwied
3. Peter und Cornelia Windecker, TC Rot-Weiß Kaiserslautern
4. Gerhard und Andrea Müller, TC Rot-Weiß Kaiserslautern

### Senioren II B

Die Sieger und Aufsteiger traten in der B-Klasse erneut an, so dass hier mit sieben „Zweierteams“ trotz großer Zeitverzögerung die Vorrunde in zwei Gruppen getanzt wurde. Das Publikum wusste es aber wie die Paare selbst zu schätzen, dass auf der Tanzfläche kein Gedränge herrschte. Eindeutig fielen die Wertungen zu Gunsten der Start-

nummer 6 aus - mit 19 Einsen klare Rheinland-Pfalzmeister: Thomas und Ulrike Wünsch. Den zweiten Platz ertanzten sich Winfried und Hannelore Maus, die nach Langsamem Walzer und Tango noch auf Rang drei lagen, im Wiener Walzer, Slowfox und Quickstep sich die Silbermedaillen aber hart erkämpften. Marc Wende/Elke Husar steigerten sich nach vierten Plätzen in LW und TG auf den dritten Platz.

1. Thomas und Ulrike Wünsch, TSC Grün-Gold Speyer
2. Winfried und Hannelore Maus, TSC Schwarz-Silber Trier
3. Marc Wende/Elke Husar, TC Rot-Weiss Casino Mainz
4. Kajo Heinen/Kirsten Geisler, TSC Cruccenia Bad Kreuznach
5. Dr. Gerhard und Monika Paul, TSC Grün-Gold Casino Ludwigshafen
6. Karl Heinz und Christa Müller, TSG Neuwied

### Senioren II A

Mit neun Paaren war diese Gruppe ebenfalls stark besetzt. Der geeignete Beobachter konnte Unterschiede in der Eleganz, Kraftumsetzung und Kondition feststellen, die auch bei den souveränen Wertungsrichtern in den Wertungen einfließen. So lagen im Langsamen Walzer Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt auf Rang eins, Horst und Patricia Beckmann auf Platz zwei, Wolfgang und Birgit Kaller auf Platz drei, Udo Fellberg/Bettina



**C-Meister:**  
Dr. Gerhard und Monika Paul.

WR: Margarete Ball (TSC Teningen), Gabor-Istvan Hoffmann (Blau-Gold Casino Darmstadt), Sigrid Simon (TSC Kurpfalz Brühl), Ulrich Felgner (TSC Rhein-Lahn Royal Lahnstein), Oliver Clos (TSC Landau)  
CM Thomas Rhinow (TRP)

Alle Fotos:  
Lothar Röhrich





Senioren IV S:  
Gerd und Bärbel Biehler



Senioren IV A:  
Henning und Hannelore Nickenig.

### Senioren IV A und S

Die Senioren IV A- und S-Klassen wurden kombiniert. In der A-Klasse waren nur Henning und Hannelore Nickenig (TSC Neuwied) am Start, die damit automatisch Landesmeister wurden. Sie mischten aber kräftig im Feld der S-Klasse-Paare mit und beendeten das Turnier auf dem 5. Platz. In der S-Klasse setzten sich routiniert Gerd und Bärbel Biehler mit 24 Einsenwertungen ganz klar an die Spitze. Klaus Bresink/Angelika Holler belegten beim LW und TG den zweiten Platz. Beim Wiener Walzer lagen Otto und Liane Weinsberger vor ihnen, aber in Slowfox und Quick sicherten sie sich wieder Platz zwei. Otto und Liane Weinsheimer folgten also auf dem Bronzerang.

LOTHAR RÖHRICHT

Hamm auf Rang vier. Doch ab dem Tango gaben Udo Fellberg und Bettina Hamm vom TSC Worms keinen Tanz mehr ab, so dass sie am Ende auf dem Siebertreppchen ganz oben standen.

1. Udo Fellberg/Bettina Hamm, TSC Worms
2. Klaus-Ulrich Platzer/Claudia Bleidt, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
3. Horst und Patricia Beckmann, TZ Ludwigshafen (Aufstieg)
4. Wolfgang und Birgit Kaller, TSC Grün-Gold Casino Ludwigshafen
5. Frank Müller/Konstanze Krista Jacob, TSC Trevisis Trier
6. Rainer und Ulrike Wagner, TZ Ludwigshafen



A-Meister:  
Udo Fellberg/Bettina Hamm.

## Margareta Terlecki als TRP-Pressewartin verabschiedet

Das TRP-Präsidium würdigte in kleiner Feierstunde im Bürgerhaus Ramstein die Verdienste von Margareta Terlecki als Pressewartin des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz. Während der langen Zeit von 18 Jahren, in der sie mit ihrem Mann Prof. Dr. Georg Terlecki für den Verband ehrenamtlich tätig war, hat man ihren Berichten und Artikeln immer wieder angemerkt, mit wie viel Liebe und Einsatz sie für den Tanzsport regional und überregional im Einsatz war. Für ihre Zuverlässigkeit war sie bei Veranstaltern, Paaren, Pressekolleginnen und -kollegen ebenso wie im TRP-Präsidium hochgeschätzt.

Immer nah am Geschehen stellte sie ihre Texte ins auf die TRP-Homepage, übermittelte sie an Redaktionen vom Tanzspiegel über Sportbund-Veröffentlichungen bis zu regionalen und überregionalen Zeitungen. Die Vertretung der Interessen des Tanzsportverbandes Rheinland-Pfalz auf DTV-Ebene im Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, bei großen Turnieren wie den GOC usw. war ihr ein Herzensanliegen.

Ein optimales Team bildeten „die Terleckis“ dadurch, dass Margareta perfekt in ihren Texten die wichtigen Ereignisse, Ergebnisse und Highlights beschrieb, Details herausarbeiten und für alle verständlich formulieren konnte, während ihr Mann Georg mit geschultem Blick für das Wichtigste professionelle Fotos beisteuerte. Er bearbeitete seine Fotos nicht nur für das TRP-Info und

den Tanzspiegel, sondern auch für die visuelle Darstellung auf der TRP-Homepage.

Leider musste Margareta Terlecki aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt als Pressewartin aufgeben. TRP-Präsident Holger Liebsch überreichte ihr als kleines Dankeschön einen Präsentkorb sowie ihrem Mann Fachliteratur über moderne Fotografie.

Eine große Überraschung war die anschließende Ehrung durch den Deutschen Tanzsportverband. Auch das DTV-Präsidium würdigte die ehrenamtliche Tätigkeit von Margareta und Prof. Dr. Georg Terlecki und verlieh beiden die Bronzene Ehrennadel, die ihnen Holger Liebsch mit Urkunde und vielen Grüßen im Auftrag von DTV-Präsident Franz Allert überreichte.

LOTHAR RÖHRICHT



### Senioren IV A und S

1. Gerd und Bärbel Biehler, TSC Landau
2. Klaus Bresink/Angelika Holler, TSC Neuwied
3. Otto und Liane Weinsheimer, TSC Gelb-Schwarz-Casino Frankenthal
4. Dr. Klaus und Hannelore Heinen, 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied
1. Henning und Hannelore Nickenig, TSC Neuwied (A-Klasse)
6. Helmut und Heidegret Helffenbein, TC Rot-Weiss Casino Mainz

Die ehemalige  
Pressewartin  
Margareta Terlecki  
mit ihrem Mann  
Georg (rechts)  
und TRP-Präsident  
Holger Liebsch.  
Foto: Röhricht

## Barbarossa-Pokal in Kaiserslautern

### Pokal für Kirill Ganopolsky/Kim Pätzug

Nicht nur die Halloween-Parade gestaltete sich am 30. Oktober in Kaiserslautern zu einem großen Spektakel, auch der Ball des TC Rot-Weiß in der im Saal und auf der Galerie dicht besetzten Fruchthalle sorgte mit einem fantastischen Programm für die Gäste, darunter erstaunlich viel junge Leute, für Furore. Einen grandiosen Einstieg in den Abend boten die Breakdancer und Lateinpaare des Clubs mit ihrer Michael-Jackson-Tanzshow.

Natürlich stellte das Latein-Tanzturnier um den 38. Barbarossapokal der Stadt Kaiserslautern alle Ansprüche zufrieden. Den Sieg und damit den wertvollen Pokal sicherten sich im Feld von acht Paaren mit Platz Eins in allen fünf Tänzen Kirill Ganopolsky/Kim Pätzug (TSC Saltatio Neustadt). Die beiden 21-jährigen Pfälzer – er ist Lehramtsstudent in Landau, sie Optikerin – wurden durch das Publikum, das alle Paare ab Turnierbeginn mit starken Beifallsbekundungen enorm unterstützte, schnell zu den Favoriten erkoren.

Im Kampf um Platz eins machten zwei weitere Paare schnell deutlich, dass sie neben Kirill

Ganopolsky/Kim Pätzug Anspruch auf den Sieg erheben: Simon Vöbel/Regina Murtasina (TSA Astoria Karlsruhe) und Denis Weinberg/Helena Kaschuraw (TSC Schwarz-Weiß Pforzheim). Während die Pfälzer das Turnier gewannen, erntete sich das Paar aus Karlsruhe als Zweite den Pokal der Landesregierung vor den Pforzheimern. Turnierleiter Dr. Martin Nittmann machte die Zuschauer darauf aufmerksam, dass es bei den Wertungen, wie jetzt auch bei diesem Wettkampf, durchaus sehr eng zugehen könne. Im Endrunden-Jive zog sich Weinberg, wie Turnierarzt Dr. Hans-Wolfgang Scheuer attestierte, einen Muskelfaserriss in der linken Wade zu, weshalb er und seine Tanzpartnerin nicht zur Siegerehrung kommen konnten. Die weiteren Plätze: 4. Konstantin Niemann/Anastasia Davydova (TSG Bavaria Augsburg), 5. Andreas Cibis/Victoria Kleinfelder (TSZ Stuttgart-Feuerbach), 6. Johann Deter/Viktoria Aidel (TSC Astoria Stuttgart).

Die Teilnehmer des Barbarossa-Pokal-Turniers seien, wie sie erklärten, gerne der Einladung des Rot-Weiß gefolgt, da für alle Paare neben Ehrenpreisen der Stadt Kaiserslautern, der Landesregierung, des Landessportbundes, des Sportbundes Pfalz, von Landrat Paul Junker und der Landtagsabgeordneten Ruth Leppla sowie Ehrenpreisen und Geschenken der Kaiserslauterer Banken- und Geschäftswelt auch attraktive Trainingskostenzuschüsse bereit stünden. Eine schöne Gepflogenheit sei auch, dass seitens der Stadt Kaiserslautern den Paaren schon zur Begrüßung Blumen- und Weinpräsente überreicht werden.

Setzte schon die tolle Eröffnung Maßstäbe, konnte Moderator Michael Kraus im Laufe des Abends noch weitere tanzsportliche Highlights ankündigen, so das Tanzen der Standardturnierpaare (mit dabei auch die Kinderpaare) sowie die gewohnt fetzigen Hip-Hoper und die Breakdancer des Vereins. Zu später Stunde glänzte die Diskofoxformation mit einem hochkarätigen, ausdrucksstarken Showvortrag.

Für den passenden Sound für die Publikumstänze sorgte die Tanzband „Limelights“. Sie verstand es, die tanzfreudigen Ballgäste bis zur letzten Tanzrunde zahlreich auf das Parkett zu locken.

MARGARETA TERLECKI

## Zwei Vereine – ein Festival

Zum fünften Mal richteten zwei große Vereine der Region, TSC Neuwied und 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied, das Tanzsport-Wochenende Mittelrhein-Tanzfestival gemeinsam aus. Sowohl im Clubheim des TSC Neuwied als auch in dem der 1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied fanden Samstag und Sonntag Standard-Turniere in den Hauptgruppen II B und A sowie in den Seniorenklassen D bis S statt. Zahlreiche tanzsportbegeisterte Besucher aus der Region wurden von diesem Highlight angelockt, das seit 2006 gemeinsam organisiert wird.

Die Verantwortlichen um Alfred Wirtz (Vorsitzender des TSC Neuwied) und Organisator Günter Kristokrat (1. TGC Redoute) fühlten sich auch in diesem Jahr wieder bestätigt, denn die verbindende Veranstaltung bescherte ausverkaufte Clubheime und begeisterte Turnierpaare aus ganz Deutschland, die Standardtänzen der Spitzenklasse zeigten.

Alle Ergebnisse, viele Fotos beider Turniertage von Helmut Kerschsieper und weitere Infos finden Sie unter [www.mittelrhein-tanzfestival.eu](http://www.mittelrhein-tanzfestival.eu)

MERTENS /LR

## Zum ersten in der Einladungsturnier auf

Am 23. Oktober bot der TSC Treviris Trier zusammen mit der Verwaltung des Schlosses Niederweis erstmals in der Südeifel ein Einladungsturnier Senioren I B/A sowie Senioren II S an. In der S-Klasse gewannen Peter und Regina Fischer (TC Blau-Orange Wiesbaden) gewann vor Jörg und Karin Stoffels (Bielefelder TC Metropol). Wilfried und Annette Seidel (TSC Preussen Krefeld) wurden dritte von elf Paaren.

Im kombinierten Turnier der B-/A-Klassen gingen neun Paare an den Start. Markus und Monika Scheffler (TSG Ahlen) waren die klaren Sieger. Mario Thamm/Miriam Gottschalk (1. TGC Redoute Koblenz + Neuwied) wurden Zweite vor Elmar und Sabine Montracher (TSC Schwarz-Gold Casino Saarbrücken). Thamm/Gottschalk hatten damit das B-Turnier gewonnen und erhielten, wie Fischers in der Senioren II-S- und Schefflers in der Senioren I-A-Klasse, den Niederweiser Schlosspokal.

Kirill Ganopolsky/  
Kim Pätzug in  
Kaiserslautern.  
Foto: Terlecki





Links:  
Eugen Plotnikov/  
Sophie Schütz  
in Saulheim.  
Foto: Rhöricht



Rechts:  
die Jugend  
in Winnweiler.  
Foto: Röhricht

## Die Herbstbälle in Saulheim

Viele Gäste und Mitglieder folgten der Einladung der TSG Rot-Silber Saulheim zum Ritter-Hundt-Ball eingeladen. „Unser Ball ist nicht nur der jährliche Höhepunkt unseres Vereinsgeschehens, sondern er ist aus dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben unserer Gemeinde kaum noch wegzuden-

## Mal Südeifel Schloss Niederweis

Der gastgebende Verein selbst schickte in beiden Turnieren insgesamt vier Paare ins Feld, die sich erfolgreich positionieren konnten. Zwischen den einzelnen Runden und im Anschluss an das Turnier gehörte das Parkett allein dem Publikum.

„Eine rundum gelungene Veranstaltung. Wir freuen uns schon jetzt auf die Fortsetzung im kommenden Jahr“, so Thomas Weirich, Präsident des Trierer Clubs. Seit über 20 Jahren Ausrichter des Gläsernen Tanzschuh der Stadt Trier, wagt sich der TSC Treviris Trier damit in die Eifel vor. Mit dem Schlossherrn von Niederweis hat der Club hierfür den perfekten Kooperationspartner gefunden. „Unser Ziel ist es, Tanz als Sport- und Kulturereignis in stilvollem Ambiente dauerhaft bei uns im Schloss zu etablieren“, erklärte Schlossherr Matthias Schneider, der mustergültige Rahmenbedingungen für Turnier und Ball schuf.

CHR. METZLER / LR

ken“, so Walter Robl, seit April Vorsitzender des Vereins, bei seiner Begrüßung. Peter Esmann, Trainer bei der TSG, führte kurzweilig durch das Programm, die Tanzkapelle „Best Company“ sorgte für die entsprechenden Rhythmen.

Professor Dieter Wilmes, stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Stiftung Sportförderung im Tanzsport Rheinland-Pfalz, überreichte Stefan Drumm für zehn Jahre Vorstandsarbeit als Schriftführer die bronzene TRP-Ehrennadel.

Begeistert verfolgten die Ballgäste den Auftritt der Showformation „Unique“, die zur Musik von Jennifer Lopez tanzte und erst nach einer Zugabe die Tanzfläche verlassen durfte. Highlight des Abends war ohne Zweifel die Show des Lateinpaars Eugen Plotnikov/Sophie Schütz (TSC Saltatio Neustadt). Spritzig und energiegeladener präsentierten sie Samba, Cha-Cha, Rumba, Paso Doble und Jive, letzterer laut Peter Esmann ein „Tanz zum Austoben“. Es gab viel Szenenapplaus und natürlich eine Zugabe. Aber auch die tanzbegeisterten Ballgäste konnten ausgiebig ihrem Hobby frönen und nach Lust und Laune über das Parkett fegen; für viele wurde es wieder einmal eine lange Ballnacht – alles in allem ein gelungener, kurzweiliger Abend.

REINHARD

## in Winnweiler

Schon früh strömten die Besucher ins Winnweilerer Festhaus und wurden persönlich mit Rosen für die Damen und süßen Aufmerksamkeiten für die Herren empfangen. Inge Liedtke, langjährige Vorsitzende und Ehrenmitglied des TSC Schwarz-Gelb, eröffnete mit ihrer Line-Dance-Gruppe ungezwungen und schmissig den Ball. Der Vorsitzende Joachim Lindemayer begrüßte unter anderem TRP-Präsident Holger Liebsch, Bürgermeister Rudolf Jacob sowie die wahrscheinlich äl-

ste aktive Tänzerin im TRP, Irmgard Vogedes, die auch TSC-Ehrenmitglied ist.

Die Cabrio-Band stellte fest, dass sie bereits im 15. Jahr beim TSC-Ball zum Tanz aufspielt. Gabriele Hillenbrand hatte mit den "Teens" und der Jazz- und Modern Dance-Gruppe jeweils eine Show einstudiert und Variationen zur Annen- bzw. Champagner-Polka führte die Donnerstagsgruppe um Inge Liedtke auf. Einen Italo-Fox präsentierte die DiscoFox-Formation unter der Leitung von Joachim und Heidrun Becker.

Besonderes Schmankerl: die Latein-Endrunde, die Thomas und Alina Kulesow den Besuchern als Mitternachtsshow boten. Mit dem Tanzen begannen die Geschwister beim Ramsteiner Tanzsport-Verein, gingen dann für den TSC Winnweiler und gehen heute für den TC Rot-Weiß Kaiserslautern an den Start. Für ihre Vorführung erhielten die Beiden frenetischen Applaus.

JOACHIM LINDEMAYER / LR

## Mitternachtsshow mit Thomas und Alina Kuselow. Foto: Röhricht





**Jugendmannschaftspokal**

- Saltatio Neustadt: 8 Mannschaften, 5 x 1. Platz
- Ingelheim: 7 Mannschaften, 1 x 1., 2 x 2. und 2 x 3. Platz
- Bad Kreuznach: 6 Mannschaften, 1 x 1., 3 x 2. und 2 x 3. Platz
- Landau: 3 Mannschaften, 1 x 3. Platz
- Landstuhl: 2 Mannschaften, 1 x 1. und 1 x 2. Platz

Auf dem Foto von rechts: Manfred und Heidi Geiberger, Gabi Müller und Lothar Röhrich.  
Foto: privat



Die Mannschaften beim Jugendpokal. Foto Benkel

## 26 Mannschaften beim Jugendmannschaftspokal

Der Jugendmannschaftspokal ist das große, jährliche Treffen der Tanzsportjugend von Rheinland-Pfalz. Dabei werden sowohl Wettbewerbe für Breitensportmannschaften (BSW) als auch für Mannschaften, die aus Turnierpaaren bestehen, ausgetragen.

In Bad Kreuznach waren über 100 Jugendliche aus fünf Vereinen in 26 Mannschaften am Start. Glücklicherweise war die Konrad-Frey-Halle groß genug, so dass sich die Paare mitsamt den geschätzten 200 bis 300 Eltern und sonstigen Begleitpersonen ungezwungen in der Halle bewegen konnten. Paare und Wertungsrichter hatten ihren Spaß an der launigen Turnierleitung von L. K. Henn.

Nach den Breitensportwettbewerben stellten sich alle Clubs mit einer Präsentation ihrer Mannschaften vor. Dafür ließen sich die Trainer zum Teil sehr originelle Ideen einfallen. Nach den anschließenden Mannschaftskämpfen der Turnierpaare ging eine gelungene Veranstaltung nach etwa sechs Stunden zu Ende.

Interessierte Vereine können sich ab sofort für den Jugendmannschaftspokal bewerben. Die Durchführungsbestimmungen sind unter [www.Tanzen-in-rlp.de](http://www.Tanzen-in-rlp.de) veröffentlicht.

HP / LR



## Silberne Ehrennadeln des TRP verliehen

Gabi Müller, die seit Beginn der BSW-Serie in Gerolsheim federführend „das Regiment“ nicht nur bei den Wettbewerben, sondern auch in der Tanzsportgruppe des TuS Gerolsheim mit viel Herzlichkeit ausübt, war völlig überrascht, als das TRP-Präsidialmitglied Lothar Röhrich sie für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit für den Tanzsport in Rheinland-Pfalz mit der Silbernen Ehrennadel des TRP auszeichnete. Ebenso ehrte er mit den gleichen Auszeichnungen Heidi und Manfred Geiberger, die sich bis in die S-Klasse vorgetanzt hatten, dann die Trainerlaufbahn einschlugen und seither erfolgreich bei mehreren Clubs tätig sind, so auch in Gerolsheim. Manfred Geiberger ist zusätzlich als Kassenprüfer beim TRP in einer weiteren wichtigen Funktion. RED

## Tanzsportverband Rheinland-Pfalz Ausschreibung der Landesmeisterschaften 2012

04./05.02.2012	Kinder I + II	D,C	Latein
	Junioren I + II	D,C,B	Latein
	Jugend	D,C,B,A	Latein
18./19.02.2012	Senioren	S	Latein
	Hauptgruppe	D,C,B,A,S	Latein
10./11.03.2012	Senioren I	D,C,B,A	Standard
	Senioren II	S	Standard
09./10.06.2012	Hauptgruppe	D,C,B,A	Standard
	Senioren	D,C,B	Latein
16./17.06.2012	Senioren III	D,C,B,A	Standard
08./09.09.2012	Hauptgruppe II	D,C,B,A,S	Standard
	Hauptgruppe II	D,C,B,A,S	Latein
15./16.09.2012	Kinder I + II	D,C	Standard
	Junioren I + II	D,C,B	Standard
	Jugend	D,C,B,A	Standard
22./23.09.2012	Hauptgruppe	S	Standard
	Senioren I	S	Standard
	Senioren III	S	Standard
20./21.10.2012	Senioren II	D,C,B,A	Standard
	Senioren IV	A,S	Standard

Folgende Angaben müssen in der Bewerbung enthalten sein:

1. Datum der Veranstaltung
2. Art der Veranstaltung
3. Turnierstätte
4. Vorgesehene Abwicklung des Turniers
5. Vorschlag Turnierleiter
6. Art der Musik
7. Größe, Form und Belag der Tanzfläche  
(Für die Startklassen Hgr S-Standard und Sen I-Standard soll die Tanzfläche möglichst 20x12m groß sein.)
8. geplante Eintrittspreise (nur bei den Landesjugendmeisterschaften, Turniere am 04./05.02.2012 und 15./16.09.2012)

### Bewerbungsschluss 19. März 2011

Bewerbung an TRP-Sportwart Michael Gewehr, Vogelsprung 6, 76835 Flemlingen

Allgemeine Regelungen

- Turnierleiter, Wertungsrichter und Chairman werden vom TRP eingesetzt.
- Die Vergütung für TL, WR und CH richtet sich nach der TRP-Spenordnung. (Der TRP übernimmt 50 Prozent der Vergütung für TL, WR und CH.)
- Bei Landesmeisterschaften, die nach 20.00 Uhr enden, ist TL, WR und CH grundsätzlich eine Übernachtung (ÜF/DZ) anzubieten.
- Bei Durchführung einer Landesmeisterschaft als Abendveranstaltung darf die Vorrunde nicht vor 17.00 Uhr beginnen und das Turnier ist ohne größere Pausen durchzuführen.
- Als Rahmenprogramm soll kein anderes Turnier veranstaltet werden.
- Sollten nicht für alle Meisterschaften Bewerbungen eingehen, fasst das TRP-Präsidium einzelne Gruppen zusammen.
- Ohne vollständige Angaben kann eine Bewerbung nicht berücksichtigt werden.
- Abweichungen von den Vorgaben sind umgehend mit dem TRP-Sportwart abzustimmen.

MICHAEL GEWEHR, TRP-SPORTWART